

Zeitschrift: Jahresbericht über die Inländische Mission der katholischen Schweiz
Herausgeber: Inländische Mission der katholischen Schweiz
Band: 46 (1909)

Rubrik: II. Von den unterstützten Missionsgemeinden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II.

Von den unterstützten Missionsgemeinden.

I. Bistum Chur.

A. Kanton Zürich.

1. Männedorf.

(Pfarrer: Ferd. Ziegler.)

Katholiken: zirka 1400.

In den Pfarrbüchern sind verzeichnet 48 Taufen (19 mehr als im vorhergehenden Jahre), 15 Ehen, wovon 6 gemischte, Beerdigungen 10.

Unterricht wurde erteilt, in Männedorf 41 Kindern, in Uetikon 32, in Meilen 26, in Stäfa 34 und in Hombrechtikon 35 und jeden Sonntag unmittelbar nach dem Hauptgottesdienst sämtlichen christenlehrpflichtigen Kindern in zwei Abteilungen.

Unter den 6 Vereinen unserer Pfarrei ist der Männerverein wohl der blühendste. Auswärtige Referenten herbeiziehen lohnt sich, wirkt immer auch anregend, namentlich auf einen Männerverein. Am hl. Dreikönigsfest hatten wir Christbaumbeschierung für die Kinder, verbunden mit einer kleinen Unterhaltung. Der tit. Hilfsverein Zug, das löbl. Kloster Wurmsbach und Private in unserer Pfarrei haben auch im verflossenen Jahre zur Freude der lieben Jugend ihre Gaben und Geschenke gespendet; ihnen ein herzliches „Vergelts Gott“. Im Laufe des Berichtsjahres wurde Herr Vikar Schäffeler, der 3 Jahre lang mit grosser Beliebtheit hier gewirkt, zum Pfarrer von Langnau a. A. bestimmt. Man wird ihm hier ein gutes Andenken bewahren. Aushilfe haben im verflossenen Jahre mit dem alten Wohlwollen geleistet die löbl. Klöster Rapperswil, Einsiedeln und Schwyz. Diesen und allen edlen Spendern von Gaben zur Tilgung unserer grossen Kirchenschuld ein recht inniges Grüss Gott und Behüt Gott!

2. Langnau a. Albis.

((Pfarrer: Rup. Schöffeler.)

Katholiken: 900.

Die Pfarrbücher weisen folgende Zahlen auf: 24 Taufen, 10 Beerdigungen, 4 Ehen. Zirka 145 Kinder besuchten den Religionsunterricht.

Gegen Ende des Berichtsjahres, am 9. November verliess hochw. Herr Pfarrer A. Suter die hiesige Missionsstation, um die Pfarrstelle in Silenen (Kt. Uri) anzutreten. 10 Jahre lang hat er hier segensreich gewirkt. Möge ihm der liebe Gott einst die vielen Arbeiten in Pastoration und Vereinen reichlich lohnen!

Allen Wohltätern unserer Missionsstation von nah und fern ein herzliches „Vergelts Gott“. Innigen Dank ganz besonders dem löbl. Frauenhilfsverein Schwyz für gesandte Weihnachtsgaben; ebenso den Klöstern Einsiedeln und Zug für geleistete Aushilfe.

3. Thalwil.

(Pfarrer: Amandus Gmür.)

Katholiken: 1900.

Die Bücher der Pfarrei weisen auf: 48 Taufen, 10 Ehen, 17 Beerdigungen, 225 Unterrichts- und Christenlehrlernpflichtige.

Unterricht und Christenlehre waren im allgemeinen gut besucht. Leider gibt es Knaben und Mädchen, welche seit ihrer Erstkommunion die Christenlehre nicht mehr besuchen und keine Ostern mehr machen.

Eine traurige Erscheinung sind die vielen gemischten Ehen, sowie die blossen Zivilehen. Sind doch dem Pfarrer über 100 Paare bekannt, deren Ehen vor Gott und der Kirche in irgend einem Punkte nicht in Ordnung sind.

In der Pfarrei leben auch etwa 5—600 Italiener. Die wenigsten aber fühlen das Bedürfnis eines religiösen Lebens. Sie heiraten bloss zivil, lassen die Kinder nicht mehr taufen und ohne irgendwelchen religiösen Unterricht aufwachsen.

An dieser Stelle sei gedankt dem löbl. Frauenhilfsverein von Schwyz und dem löbl. Frauen- und Töchterverein der Pfarrei selbst. Durch ihre gütige Unterstützung war es möglich, den Unterrichtskindern zu Weihnachten eine kleine Freude zu bereiten.

Dank auch den löbl. Kapuzinerklöstern von Zug und Rapperswil, sowie dem löbl. Stift Einsiedeln für die gewährte Unterstützung in der Seelsorge. Denn ohne diese wäre es mit dem besten Willen nicht möglich gewesen, die Riesenarbeit zu bewältigen.

Seit Einführung der Herz-Jesu-Andacht, d. h. des ersten Freitags bzw. ersten Sonntags im Monat hat die Zahl der hl.

Kommunionen zugenommen. 1908: 3050 hl. Kommunionen; 1909: 4300 hl. Kommunionen.

4. Horgen.

(Pfarrer: Jos. Staub; Vikar: Andr. Kappler.)

Katholiken: 1700.

Seit Mitte Mai hat Horgen einen Vikar vom Institut Betlehem in Immensee: hochw. Herr Andr. Kappler.

Die Seelenzahl der Katholiken in den drei Gemeinden: Horgen (1200), Hirzel (300), Oberrieden (200) wird etwa 1700 betragen.

Gottesdienste mit Predigt werden jeden Sonn- und Feiertag zwei gehalten: um 7 Uhr und um 9¹/₄ Uhr. Unterricht wird in Horgen, Hirzel-Höhe und in Oberrieden erteilt; denselben besuchten 275 Kinder; einige davon, etwa 10, sehr unfleissig.

Taufen gab es 61, Beerdigungen 17 und kirchlich geschlossene Ehen 10.

Junge Leute sind immer in grösster Gefahr. Auf alle mögliche Weise, in den Fabriken, an den Kostorten sucht man sie um den Glauben zu bringen und zum Eintritt in die sozialistischen Jungburschenvereine zu bewegen.

Auch Töchter finden oft Jahre lang nicht den Mut, sich als katholisch zu bekennen, besuchen keine Kirche und verheimlichen das sorgfältig ihren Eltern. Ganz dasselbe trifft bei Bauernburschen zu, die oft in ganz kurzer Zeit der Religion völlig entfremdet werden. Eine Kenntnissgabe an die katholischen Pfarrämter von der Zureise junger Leute in die Gemeinden und tätige Teilnahme dieser Leute an den Vereinen — Männerverein, Marienverein, Jünglingsverein — ist unerlässlich und auch das schützt nicht genug, wenn sie nicht sehr fleissige Mitglieder sind und oft die hl. Sakramente empfangen.

Den Wohltätern wird die Station dringend empfohlen; denn wir haben immer noch zirka 32,000 Fr. Schulden und grosse Aufgaben harren noch unser.

5. Wald.

(Pfarrer: Peter Marty.)

Katholiken: 1700.

Statistik pro 1909: 55 Taufen, 14 Ehen, 18 Beerdigungen, 320 Unterrichtskinder.

Das Berichtsjahr brachte keine ausserordentlichen Veränderungen. Stille Entwicklung mit teilweise schönen Erfolgen: Die Mitgliederzahl des kathol. Männervereins hat sich dies Jahr beinahe verdoppelt, ebenso diejenige des Jünglingsvereins, auch eine Frucht der Exerzitien. Die ganz ungenügenden Raumver-

hältnisse in unserem Kirchlein nötigen den Pfarrer fast zum Betteln nach auswärts; allein seine ganze Zeit geht in Pastorationarbeit auf. Einstweilen sucht die Station in Amortisation und Anlegung eines Baufonds aus eigenen Kräften ihr Möglichstes zu leisten. Möge ihr musterhafter Opfersinn durch edle Wohltäter die gebührende Anerkennung finden.

Herzliches „Vergelts Gott“ besonders dem hochw. Herrn Kaplan von Eschenbach für die Italienerpastoration, dem löbl. Stift Einsiedeln und weitem hochw. Herren für geleistete Aushilfe, sowie dem tit. Frauenverein Zug für seine Weihnachtsgeschenke.

6. Rüti-Dürnten.

(Pfarrer: Joh. Lucas; Vikar: Georg Klüpfel.)

Katholiken: 2500.

Statistik: Taufen 66; Ehen 13 (davon 2 gemischte); Beerdigungen 21; Unterrichtskinder 400.

Durch gütiges Entgegenkommen des hochw. Bischofs konnte mit April das Vikariat wieder besetzt werden in der Person des hochw. Herrn Georg Klüpfel. Hiedurch konnte einem längst gefühlten Bedürfnis Genüge geleistet werden, neben einem Früh- und Hauptgottesdienst noch einen eigenen Jugendgottesdienst $\frac{1}{4}$ 11 Uhr einzuführen. Nun haben Erwachsene und Kinder besser Platz. Die Letzteren füllen allein fast die ganze Kirche. Es ist eine wahre Freude, die frischen, hellen Kinderstimmen in Gebet und Gesang zu Gottes Lob und Ehre erklingen zu hören. Auch die Schulmesse, je Dienstag und Freitag, ist recht ordentlich besucht.

Von Herzen sei gedankt all den edlen Wohltätern unseres Gotteshauses. Ebenso aufrichtigen Dank dem löbl. Kapuzinerkloster Rapperswil für freundliche Aushilfe, sowie dem Frauenhilfsverein Schwyz, dem löbl. Kloster Wurmsbach und allen lieben Wohltätern für die schönen Weihnachtsspenden zu Gunsten unserer eifrigen Unterrichtskinder.

7. Uster.

(Pfarrer: Urban Meyer).

Katholiken: 1850.

Statistik: Taufen 53, Ehen 14 (davon 9 italienische, von den 5 deutschen Ehepaaren waren 3 gemischte), Beerdigungen 17.

Das Berichtsjahr ist ruhig verlaufen, es hat viel Arbeit gebracht und manche Enttäuschung — aber auch manchen Erfolg. Glücklicherweise haben einige Gemeinden dem Pfarrer von Uster Kollekten gestattet, so Einsiedeln, Escholzmatt, Ober-Iberg, Tuggen und Schwyz. Gottes Lohn den edlen Gebern und reichen Vergelt's Gott auch den freundlichen Pfarrherren. Solche Sammel-

reisen von Tür zu Tür verursachen wohl viel Mühe, aber sie bringen auch viel Trost; da sieht der Bettelpfarrer, wie unendlich viel freudiger Opfersinn noch lebt in unserem katholischen Volke und wie ungemein viel Interesse für das schöne, apostolische Werk der inländischen Mission. Wie erbaulich ist doch solch eine Wahrnehmung und wie tröstlich für einen Pfarrer, der den Bettelsack am Sylvester ablegt, um ihn spätestens am 1. Januar wieder umzuhängen; denn leider ist die Schuldenlast von Uster noch immer so unheimlich gross, dass unsere Station wohl auf Jahre hinaus zu den meistverschuldeten des Kts. Zürich gehören wird, zumal ja stets noch am inneren Ausbau gearbeitet werden sollte (Seitenaltäre, Orgel, Turmuhr etc.) Drum wird auch mit diesem Bericht die alte Bitte recht eindringlich erneuert: „Vergesst doch ja nicht der armen, sehr dürftigen Missionskirche in Uster!“

Ueber die Festtage und während den Sammelreisen des Pfarrers haben in höchst verdankenswerter Weise Aushilfe geleistet die löbl. Klöster Einsiedeln, Mariastein-Bregenz und Rapperswil; in der Pastoration der Italiener — die bald den grössten Teil der Zeit des Pfarrers in Anspruch nimmt und die Anstellung eines italienischen Geistlichen zum absoluten Bedürfnis macht — haben die hochw. Herren Salesianerpriester von Zürich etwelche Hülfe gebracht, leider bloss an Werktagen.

All diesen lieben, treuen Nothelfern aufrichtigen, tiefgefühlten Dank, wie auch dem nimmermüden Marienverein Luzern für seine schönen Christgaben. Mögen all die alten und neuen Wohltäter an sich erfahren die tröstliche Wahrheit der Verheissung „das Almosen rettet vom Tode und das ist's, das von Sünden reinigt und macht, dass man Barmherzigkeit und das ewige Leben findet“. (Tobias 12. 9.)

8. Wädenswil.

(Pfarrer: Melchior Camenzind; Vikar Gustav Storz).

Katholiken: 3000.

Taufen 90, Ehen 21, Beerdigungen 27. Wöchentlicher Religionsunterricht 23 Stunden: in Wädenswil (Dorf und Berg), in Richterswil (Dorf, Mädchen-Erziehungsanstalt und Samstagnern). Unterrichtskinder 488 (ohne grosse Christenlehre).

Die Pfarrei hat wieder Zuwachs bekommen, indem ihr die Katholiken von Hütten zugeteilt wurden. Die dortigen Kinder besuchen den Unterricht in Samstagnern. Nach Hütten, Schönenberg und besonders nach dem Wädenswilerberg sind in den letzten Jahren so viele katholische Bauern, zumal aus der Inner-schweiz, verzogen, dass man bald von einer kleinen Bauern-

pfarrei reden kann. Haben wir doch in zwei Bergschulhäusern 85 Kinder zu unterrichten.

Am 31. Oktober hat HH. Vikar Schwalb das ihm liebge-wordene Wädenswil verlassen, um auf Wunsch des hochwürdigsten Bischofs die Kaplanei St. Martin in Obersaxen anzutreten. Sein treues, unermüdliches Schaffen sei ihm herzlich verdankt. An seine Stelle trat HH. Gustav Storz.

Einmal etwas Vereinsstatistik! Wir haben zwei Männer-vereine mit 120, einen Jünglingsverein mit 24, einen Jungfrauen-verein mit 55, zwei Cäcilienvereine mit 85 und einen Frauen-verein mit 45 Mitgliedern. Der letztere hat sein mühevolleres Wirkungsfeld bei den Armen und den Kindern. Am hl. Weihnachtsfeste hat dieser Verein Gaben im Werte von über 700 Franken unter den Christbaum gelegt. Freilich ist da, wie jedes Jahr, die gute Quelle von den Mythen her zugeflossen.

Richterswil hat nun einen Kirchenbauplatz auf schönem, aus-sichtsreichen Hügel. Der Diözesankultus-Verein von Chur hat ihn angekauft und auch grossmütig abbezahlt. Wann wir für die 1000 Katholiken eine Kirche bauen können? Das bestimmt Gott und eine gute, treue Wohltäterschar! Den wenigen, aber hoch-herzigen Gönnern für Richterswil und, nicht zu vergessen, dem verehrten Frauenhilfs-Verein Schwyz unsern tiefgefühlten Dank!

9. Bülach.

(Pfarrer: Bässler; Vikar: C. Jaggi.)

Katholiken: 2200.

Taufen 60. Ehen 16. Beerdigungen 14. Der Religionsunterricht wird an mehr denn 300 Kinder erteilt und zwar in Bülach, Eglisau, Glatt-felden, Freienstein, Niederglatt, Neerach, Dielsdorf, Raat-Stadel und Niederweningen. Diese Orte sind mindestens eine Stunde von Bülach entfernt. Neben der Tätigkeit im Unterricht und der Kranken-seelsorge, welche infolge der Distanzen sehr zeitraubend ist, lastet aber auf Bülach noch eine ziemliche Schuldenlast, wofür man noch viel betteln muss. Der freundl. Leser möge deshalb dieser Missions-station besonders gedenken und ihr ein Scherflein senden. — Das Vereinsleben hat in dem vergangenen Jahre manche nützliche Arbeit zur Vollendung gebracht; aber es warten noch wichtige Aufgaben auf die Unterstützung und Förderung durch die neun Vereine. — Die Kirche in Bülach hat durch eine edle Wohltäterin einen schönen neuen Hochaltar erhalten. Das Ganze ist ein Kunstwerk aus dem Atelier des Herrn Glauner in Wil. — Der Kirchenbesuch hat im vergangenen Jahr zugenommen, wie auch der Empfang der hl. Sakramente. Die Unterrichtskinder wurden an Weihnachten wieder mit verschiedenen nützlichen Gaben be-

schert, die in besonderer Weise zu verdanken sind dem Institute St. Agnes in Luzern und dem Cist.-Stifte in Wurmsbach und manch anderen lieben Wohltätern. Allen diesen herzlichen Dank für ihre Gaben, verbunden mit der Bitte, dass auch fernerhin die lieben Wohltäter von Bülach der an Ausdehnung grössten und vielleicht ärmsten Pfarrei des Kantons Zürich ihre Hülfe angedeihen lassen möchten. Dass Gott ihnen ihre Gaben reichlich lohnen möge, bitten oft die dankbaren Katholiken von Bülach.

10. Pfungen-Neftenbach.

(Pfarrer: M. Ziegler.)

Katholiken: 500.

Taufen 10, Beerdigungen 3 und kirchliche Ehen 5. Die Zahl der Unterrichtskinder beträgt 63; die meisten erscheinen regelmässig. Unterricht wurde in Pfungen und Henggart erteilt.

Der Kirchenbesuch am Vormittag ist recht erfreulich, an Nachmittagen dagegen sehr mager. Der Männer- und Arbeiterverein und der Cäcilienverein stellen in anerkennenswerter Weise ihre Dienste zur Verfügung.

An Weihnachten konnten die armen Kinder mit schönen Gaben reichlich beschenkt werden. Herzlichen Dank dem löbl. Frauenhilfsverein Altdorf, der diese Beschenkung durch seine Gaben ermöglichte.

Der Wechsel in der Seelsorge hat sich namentlich finanziell bemerkbar gemacht, indem die Kollekten einen unliebsamen Unterbruch erhielten. Doch hoffen wir, die zahlreichen frühern Gönner werden dieses Kirchleins immer noch gedenken und neue Freunde und Gönner werden sich zeigen; es wäre noch neben der Tilgung der Schuldenlast gar manches auszubauen. Die Seitenaltäre harren immer noch der Erstellung.

Allen Wohltätern herzlichen Dank und Gottes Segen!

11. Affoltern a. A.

(Pfarrer: G. Silberhorn.)

Katholiken: 1800.

Taufen 45, Trauungen 13, Beerdigungen 18. Am 21. März wurden unsere neuen drei Glocken (a, cis, e) feierlich geweiht und versehen nun ihren hl. Dienst zur allgemeinen Freude. An dieser Stelle auch noch ein herzliches „Vergelt's Gott“ all den edlen Wohltätern und Wohltäterinnen, die uns dazu verholfen haben! Im übrigen lässt sich nichts Besonderes berichten. —

In der neuen Filiale Hausen a. Albis wird im Frühjahr mit dem längst erwünschten Baue begonnen und wir hoffen im Herbste schon in die Kapelle einziehen zu können. Mögen doch

recht viele Gaben uns zukommen, dass wir das so notwendige Werk vollenden können! Das göttliche Herz Jesu möge jede Gabe reichlich segnen!

Christbaumfeier hatten wir in Affoltern für 170 Kinder und im alten Gottesdienstlokal in Rifferswil für 48 Kinder. Dazu haben milde Gaben gespendet: Der löbl. Hilfsverein Zug, die III. Ordensmitglieder in Sursee und die Marienkinder in Buttisholz. Herzlichen Dank Allen hiefür!

12. Wetzikon.

(Pfarrer: Franz Furrer.)

Katholiken: 2600.

Es war anzunehmen, dass die Katholiken in Wetzikon im verflossenen Jahre an Zahl abnehmen, weil die Industrie im Tiefstande war. Statt dessen haben wir das Maximum an Taufen: 56 (49), ein Beweis, dass die Bevölkerung immer mehr zunimmt, Ehen wurden eingesegnet 11. Beerdigungen hatten wir 29, Erstkommunikanten 25 und Versehgänge 43. Ein Vikar fehlt uns noch immer. Die Lotterie ist gottlob vorbei und einen rechten Batzen hat sie auch abgetragen. Die Leute werden müde; jetzt müssen wir die Kirche bauen und Zeit wäre es schon lange gewesen. Möge man den armen Pfarrer, wenn er als Bittender anklopft, nicht von der Türe weisen.

Auf Weihnachten sandten uns die guten Frauen von Luzern einen grossen Ballot für die armen Kinder; diese Gaben tragen jeweils gute Früchte. Vergelt's Gott!

Sonst haben wir noch die Generalversammlung der katholischen Männervereine des Zürcher Oberlandes zu erwähnen, die sehr gut verlief und allen in bleibendem Andenken steht.

Wenn wir erst ein bescheidenes Kirchlein haben, das uns zur Andacht einladet, dann glauben wir in Israel nicht die letzten mehr zu sein. Jetzt freilich sind wir noch Stiefkinder, aber nicht mehr lange.

13. Oerlikon b. Zürich.

(Pfarrer: Rupert Nieberl; Vikar: Johann Dudle.)

Im Berichtsjahre 1909 wurden 111 Kinder getauft, 25 Brautpaare kirchlich eingesegnet, 38 Personen kirchlich beerdigt. Heilige Kommunionen wurden etwas über 5000 ausgeteilt.

Der denkwürdigste Tag in der Geschichte der katholischen Pfarrei Oerlikon seit ihrem Bestande ist wohl der 18. Juni 1909. An diesem Tage, als am Feste des göttlichen Herzens Jesu, wurde vom hochwürdigsten Herrn Bischofe von Chur, Dr. Georg Schmid

von Grüneck, unsere Herz-Jesu-Kirche feierlich eingeweiht. Der Konsekrationstag unserer Kirche ist ein Gedenktag für alle Zeiten. Am Sonntag, den 20. Juni, war Kirchweihfest für die Gemeinde. Der Hochwürdigste Diözesanbischof hielt unter zahlreicher Beteiligung des katholischen Volkes ein feierliches Pontifikalamt, während Hochwürden Herr Sextar Scherer, Pfarrer von Ruswil, ein herrliches Kanzelwort sprach über Kirchweih im Herzen und Kirchweih in den Familien. Am Nachmittage des gleichen Tages erteilte unser Hochwürdigster Bischof 230 Firmlingen der Pfarrei das heilige Sakrament der Glaubensstärkung bei gewaltigem Volksandrang, und sprach dabei ein kerniges, väterliches Hirtenwort. Unserm verehrten Oberhirten für seine Mühewaltung wärmsten Dank.

Der Abend des gleichen Tages versammelte unsere Katholiken noch einmal und zwar im grossen Saale der Brauerei Oerlikon zu einer gediegenen Festversammlung. Die prächtige, inhaltsreiche Festrede hielt Herr Redaktor Baumberger von Zürich. Alle Behörden der Gemeinde Oerlikon waren bei diesem Anlasse vertreten. Die schönen Worte von dem prot. Herrn Pfarrer Huber und Herrn Gemeindepräsident Rathgeb, wie weiterer Redner, gaben Zeugnis von dem guten Einvernehmen, welches in Oerlikon zwischen Katholiken und Protestanten herrscht.

Der 18. und 20. Juni 1909 tragen sicher viel zur inneren und äusseren Entwicklung der Pfarrei bei.

Unerwähnt darf nicht bleiben, dass für die Kirchenkonsekration der zweite Seitenaltar erstellt wurde. Derselbe, in origineller Auffassung, sehr schön ausgeführt, ist ein Werk der Herren Gebrüder Marmon, Altarbauer in St. Georgen b. St. Gallen. Das Werk lobt wirklich den Meister.

Die neue Orgel wurde ebenfalls beim Kirchweihfeste das erstemal in Gebrauch genommen. Dieselbe wurde erstellt von Herren Gebr. Mayer, Orgelbauer in Buchs und Feldkirch. Obwohl uns nur geringe Mittel zur Anschaffung zur Verfügung standen, haben uns die Erbauer um billigen Preis ein ausgezeichnetes Werk geliefert, das Herz und Ohr erfreut, und ungemein zur Verschönerung des Gottesdienstes beiträgt. Die Herren Gebr. Mayer haben sich mit diesem Werke alle Ehre gemacht.

In den Vereinen wurde wieder wacker gearbeitet, und es hat sich besonders die Zahl der Mitglieder des kathol. Männervereins bedeutend vermehrt. Unser Cäcilienverein, der unter der rührigen Leitung von Herrn Lehrer Zehnder Bedeutendes leistet, hat sich sehr entwickelt, indem er jetzt gut fünfzig Mitglieder zählt.

360 Unterrichtskinder konnten zu Weihnacht mit Hilfe guter Mitmenschen und des allzeit bereiten Frauenhilfsvereins Zug mit

nützlichen Gaben beschenkt werden. Allen Wohltätern herzliches „Vergelts Gott“!

Es fehlt unserer Missionsstation noch vieles, aber wir wollen nicht jammern.

Mit Dank gegen Gott schauen wir zurück auf das Jahr 1909, und im Vertrauen auf die Hülfe gütiger Wohltäter in das Jahr 1910.

14. Missionsstation Dübendorf.

(Pfarrer: Dr. Otto Bernhard.)

Katholiken: 650.

Taufen 19, Ehen 5, Beerdigungen 12.

Die Italienerseelsorge war zufriedenstellend; die Katechese gibt oft Grund zur Klage und das lange Hinausschieben der Taufe ist recht ärgerlich. Sonntägliche Verkündigung und Hausbesuch hilft oft nichts in diesem Punkte. Herzlichen Dank für die Weihnachtssendung dem tit. Institut St. Agnes in Luzern und ebenso der inländischen Mission für die Gabe von Fr. 350.

15. Adliswil.

(Pfarrer: Hoop Joseph, seit 23 Mai)

Taufen 26, Ehen 17 (davon 3 gemischte), Beerdigungen 15, Unterrichtskinder 230.

Im Berichtsjahre 1909 verliess HH. Pfarrer Schmid anfangs Mai nach 17jähriger Wirksamkeit die Pfarrei Adliswil. Während seiner Amtsperiode entwickelte sich Adliswil derart, dass ein Kirchenbau zur dringenden Notwendigkeit wurde. Unter grossen und vielen Sorgen leitete er während der Bauzeit die Pfarrei. Die geräumige Kirche erhob sich mitten in der Gemeinde auf lichter Anhöhe und bildet nun zur Freude aller Katholiken eine Zierde des Sihltales. Innere Zerwürfnisse und Schwierigkeiten, die sich immer mehr geltend machten, beugten jedoch seinen Willen und zwangen ihn, das dornenreiche Amt niederzulegen. — Für seine Mühen und Sorgen sei ihm im Namen aller der beste Dank ausgesprochen. Möge Gottes Segen ihn in seinem neuen Wirkungskreise begleiten.

Am 23. Mai trat der jetzige Pfarrer das hinterlassene, nicht gerade freudige Erbe an. Eine ungeheure Bauschuld, eine völlig unausgebaute Kirche und sonstige schwierige Verhältnisse ist nun sein Anteil.

Hoffen wir, dass die kommende Mission Frieden und Eintracht bringt zum Gedeihen der vielversprechenden Missionsstation.

Reges Leben herrschte unter der Frauenwelt. Anbetungs-, Rosenkranz-, Jungfrauen- und Arbeiterinnenverein wirkten förder-

lich auf das religiöse Leben und hielten von Zeit zu Zeit ihre Generalkommunionen. Auf das Fest der unbefleckten Empfängnis erteilte P. Odilo von Einsiedeln Jungfrauenexerzitien, die zahlreich besucht waren.

Der Cäcilienverein machte schöne Fortschritte und stellte seine Kräfte in verdankenswerter Weise der Station zur Verfügung.

Allen edlen Wohltätern, die uns im vergangenen Jahre unterstützt haben, ganz besonders dem löbl. Frauenhilfsverein von Schwyz für die prächtigen Weihnachtsgaben besten Dank.

16. Kollbrunn.

(Pfarrer: Jos. Büchel.)

Katholiken: 900.

Die Missionsstation Kollbrunn hatte im Jahre 1909 Taufen 17, Ehen 7, Beerdigungen 7. Der Religionsunterricht wurde erteilt in Kollbrunn, Rikon, Zell, Turbenthal, Weisslingen und Seen. Die Zahl der Unterrichtskinder betrug 130.

Die Vereine haben auch dieses Jahr wieder ihre Kräfte in den Dienst der Missionsstation gestellt.

Herzlicher Dank sei an dieser Stelle ausgesprochen dem löbl. Marienverein Luzern und allen, die mitgeholfen haben zur Kinderbescherung an Weihnachten, sowie jenen, die ihr Scherflein an die Kirche beigetragen haben.

17. Bauma.

(Pfarrer: Emanuel Giboni.)

Katholiken: 350.

Zugewanderte Katholiken 65, ausgewanderte Katholiken 55. Taufen 15, Trauungen 3, Beerdigungen 2, Unterrichtskinder 70, Erstkommunikanten 12. Der Unterricht wird an 4 verschiedenen Orten erteilt. Wöchentlich 9 Stunden.

Es sind in der Mission 3 Vereine: ein Männerverein mit 25, ein Frauenverein mit 35 und ein Cäcilienverein mit 10 Mitgliedern. Ein Sammelverein ist erst im Herbst ins Leben gerufen worden. Bauschuld, ungefähr Fr. 30,000.

18. Altstetten.

(Pfarrer: Josef Gubser; Vikar: Vitus Biderbost.)

Katholiken: 3000.

Unsere Registratur verzeichnet folgendes: 1909 hatten wir 116 Taufen, 35 Beerdigungen, 20 Ehen, 470 unterrichtspflichtige Schulkinder, denen an vier Orten Unterricht erteilt wird (für die

Schüler von 13 politischen Gemeinden und 17 verschiedenen Schulen) und zwar finden sich zur Zeit in Altstetten 251, in Birmensdorf 33, in Höngg 70 und in Schlieren 116 Unterrichtskinder, für die zusammen wöchentlich 19 Unterrichtsstunden entfallen. Unter diesen waren 71 Erstbeichtende und 41 Erstkommunikanten. Dazu kommen dann noch 37 Christenlehrpflichtige, die der Schule entlassen sind.

Sonderlich viel Neues ist über 1909 nicht zu verzeichnen. Nur die Wiederholung von zwei alten Liedern, deren erstes in obigen Zahlen und im Wort „Vorstadtvolk“ enthalten ist: Eine grenzenlose Arbeitslast, der wir Geistliche, bloss 2 Kräfte, nie gewachsen sind; denn bei dem unaufhörlichen Wechsel und der grossen religiösen Kälte einer Grosszahl unseres Volkes sollte eine ganz andere Familienpastoration eingreifen können, sollte notwendig ein Jünglingsverein entstehen, sollte nicht nur an vier Orten Unterricht erteilt werden können u. s. w. Zu dem allem aber sind zwei Kräfte zu schwach, zumal immer noch das alte zweite Lied dazu kommt als neue Arbeitslast: Unsere Schulden und die unvollständige Kirche. Langsam, langsam freilich schwinden sie, aber wir brauchen noch viele Wohltäter. Wolle Gott sie auch für die Zukunft uns treu erhalten und es ihnen allen, zumal auch den Mitgliedern des Vereins der „Ewigen Anbetung“ Luzern, reich vergelten!

19. Küssnacht.

(Pfarrer: Albert Huber.)

Katholiken: 1300.

Taufen 24, kirchliche Ehen 5, Beerdigungen 4. Unterrichtskinder 150, Unterrichtsstunden 12 per Woche in den Gemeinden Küssnacht, Zollikon, Erlenbach (Herrliberg) und Zumikon (Zollikerberg). Katholische Vereine: Männer-, Frauen- und Jungfrauenverein; katholische Krankenkasse.

In die riesige Kirchenbauschuld gab es ein schönes Loch, als hochw. Hrn. Felix Ackermann, der frühere Pfarrer und gegenwärtig Kaplan in Beckenried, uns zur Christbaumfeier (Jan. 1909) ein Christkindli von 11000 Franken brachte, die Frucht seiner rastlosen Bemühungen für die Kirche im Ausland. Ehre und Dank, wem Ehre und Dank gebührt! In der Pfarrei selber hat sich das Ergebnis des sonntäglichen Kirchenopfers und der Kollekte gegenüber dem Vorjahre verdoppelt; also „fürsi“, nicht „hindersi“, Freund Anton!

Hochherzige Opferwilligkeit zeigte sich auch in der Pfarrei bei der Sammlung für den Christbaum der Kleinen und namentlich als es galt, der kahlen Kirche den ersten Schmuck zu geben:

Die Kreuzwegstationen, welche der Künstler uns in hochherzigster Weise zum Selbstkostenpreis lieferte. Je eine Station wurde auch von zwei auswärtigen (Aldorfer) Wohltäterinnen geschenkt, auf die man bald das Wort anwenden könnte: „Es sei noch nie erhört worden, dass jemand, der zu ihnen seine Zuflucht nahm etc.“ Ein besonders herzliches Vergelt's Gott auch dem löbl. Frauenhilfsverein Aldorf für den grossmächtigen Samiklaussack zur Beschercung der Kinder, sowie der gnädigen Frau Abtissin von Mariazell (Wurmsbach) und allen übrigen Wohltätern für ihre freundliche Unterstützung und den hochw. Hrn. PP. Benediktinern und Kapuzinern für gütigst geleistete Aushilfe! Noch fehlen unserer Kirche: Altäre, Kommunionbank, Orgel, Beleuchtung, Ausmalung, Turmuhr, Glocken und 150,000 Franken. Welcher Wohltäter — — —?

20. Pfarrei St. Peter und Paul in Zürich.

(Pfarrer: Peter Furrer und 9 Vikare. Pfarrhaus St. Peter und Paul, Zürich III, Werdstrasse 57 und Pfarrhaus St. Josef, Zürich III, Röntgenstrasse 80.)

Katholiken: 30,000.

Im Berichtsjahre hatten wir in unserer Kirche und in zwei Kapellen 610 Taufen; ausserdem wurden 300 Kinder aus unserer Pfarrei in den Gebäranstalten auf dem rechten Limmatufer getauft. Auch eine traurige soziale Erscheinung der Grossstadt, dass ein Drittel der Mütter in schweren Stunden nicht mehr in den Familien gepflegt werden kann; und die Massentaufen ausserhalb der Kirche sind gewiss nicht katholisches Ideal. Die Pfarrbücher verzeichnen ferner 198 kirchliche Trauungen. Wir machen die traurige Beobachtung, dass gar viele Katholiken, welche mit Andersgläubigen heiraten, entweder protestantisch oder nur bürgerlich sich trauen lassen. Gerade die Zahl derjenigen, welche sich nur mit der Zivilehe begnügen, wächst erschreckend von Jahr zu Jahr. — Beerdigungen 297.

An Werktagen besuchten den Unterricht 3000 Kinder in 50 Abteilungen. Zur Sonntagschristenlehre waren verpflichtet 660 Kinder. Wir hatten 356 Erstkommunikanten. Grosse Zahlen, übergrosse Arbeit! —

Die Arbeit drückte noch schwerer, weil im Bestande der Geistlichkeit verschiedene Aenderungen eintraten. Besonders schmerzlich war der Wegzug des Hrn. Pfarrvikar F. H. Mettler, welcher über 11 Jahre in der Pfarrei St. Peter und Paul segensreich gewirkt und fast 3 Jahre lang die Filiale St. Josef klug geleitet hat. Er entschloss sich, seinen schweren Posten zu verlassen und zog als Pfarrer von Gersau in seine urschweizerische Heimat. Bald darauf trennte sich von uns ein anderer Urschweizer,

Herr Dr. Franz Nager; er liess sich als Kaplan nach Stans wählen. Unsern Mitarbeitern folgt Dank und Segenswunsch.

Der hochwst. Bischof bestimmte als Pfarrvikar von St. Josef unsern Herrn A. Brunner, der seit fünf Jahren in der zürcherischen Seelsorge erprobt ist. Wir hoffen gern, es sei ihm vergönnt, die St. Josefgemeinde zu weiterer Entwicklung zu führen und die Kirche des hl. Josef zu bauen. Wir empfehlen die aufblühende Filiale, die schon 673 Unterrichtskinder hat, allen edlen Wohltätern zu Stadt und Land.

Religiöse Gleichgültigkeit ist die schlimme Krankheit, welche immer wieder in die Kreise unserer Katholiken einbricht. Um das religiöse Leben zu erneuern, zu erfrischen und zu stärken, veranlassten wir in der Charwoche eine grosse Volksmission, vorzüglich geleitet von sechs Patres aus dem Kloster Einsiedeln. Die 80 Predigten, gehalten in der Kirche St. Peter und Paul, in der Josefskapelle und in der Kapelle zu Wollishofen waren immer und zwar auch von der Männerwelt sehr gut besucht. Am Schlusse zeigte sich wieder unsere Kirchennot. Wir mussten am gleichen Abend zwei Dankgottesdienste nach einander halten und beidemale war die Kirche gepresst voll.

Für unsere vielen Armen und Kranken sorgten mit Liebe und Grossmut der Vinzentius- und Regulaverein, ganz besonders aber unsere allbeliebten fünf Krankenschwestern. Sie pflegten im Berichtsjahre 280 Kranke und Wöchnerinnen, verzeichnen 266 ganze Tagpflegen, 463 halbe Tagpflegen, 427 Nachtwachen und 4312 Krankenbesuche. — Das Marienheim beherbergte 850 Mädchen. Solchen, die nach Zürich kommen, empfehlen wir den sofortigen Anschluss an unsere Vereine, die für alle Stände und Altersstufen organisiert sind.

Ebenso machen wir wieder alle nach oder durch Zürich reisenden Mädchen aufmerksam auf unsere Bahnhofmissionärin mit dem gelb-weissen Abzeichen. Sie sollen sich ja nicht von Unbekannten und Unberufenen beraten und führen lassen.

Und nun allen edlen Wohltätern, die uns im verflossenen Jahre in schwerer Arbeit und grossen Bedürfnissen geholfen haben, herzlichen Dank und inniges Vergelt's Gott!

21. Liebfrauenpfarrei Zürich.

(Pfarrer: Basilius Vogt und 4 Vikare [an der Liebfrauenkirche Zürich IV].)

I. Liebfrauenkirche.

Katholiken: 10,000.

Auf Weihnachten besuchten die Christenlehre 420 und den „kleinen“ Unterricht 897 Kinder = 1317. Die Klein-

kinderschule war durchschnittlich von 40—50 Kindern besucht. Erstkommunikanten: Knaben 62, Mädchen 72 = 134; Firmlinge: 464.

Die Pfarrbücher verzeichnen: 642 Taufen (Frauenklinik inbegriffen), Trauungen 103, Beerdigungen 61 (Beerdigungen vom Kreis I werden vom Pfarramt St. Peter und Paul besorgt), 45,900 Kommunionen.

Bericht der Heime: Maximilianeum (Heim für Jünglinge, Kaufleute und Studenten), Leonhardstr. 12: Pensionäre 112 (darunter 72 Studenten).

St. Josephsheim (Heim für Dienstboten und Arbeiterinnen, Heim für Handelsgehülffinnen und Fachschülerinnen), Hirschengraben 64 und 68: Pensionärinnen 153, Passanten (meist Stellen suchende Dienstboten) 1713, Kochlehrtöchter und Volontärinnen 18; Herrschaften suchten Dienstboten 1808, Dienstboten suchten Stellen 1450; vermittelte Stellen 554.

Wir bitten Seelsorger und Eltern, nach Zürich reisende Jünglinge und Töchter an unsere Heime zu weisen, mit denen unsere Vereine und sozialen Institutionen, wie: Kranken- und Sparkasse, Stellenvermittlung verbunden sind.

St. Annahaus (Heim für ältere alleinstehende Frauen und Jungfrauen) Zehnderweg 9: Pensionärinnen 40, Passanten 90.

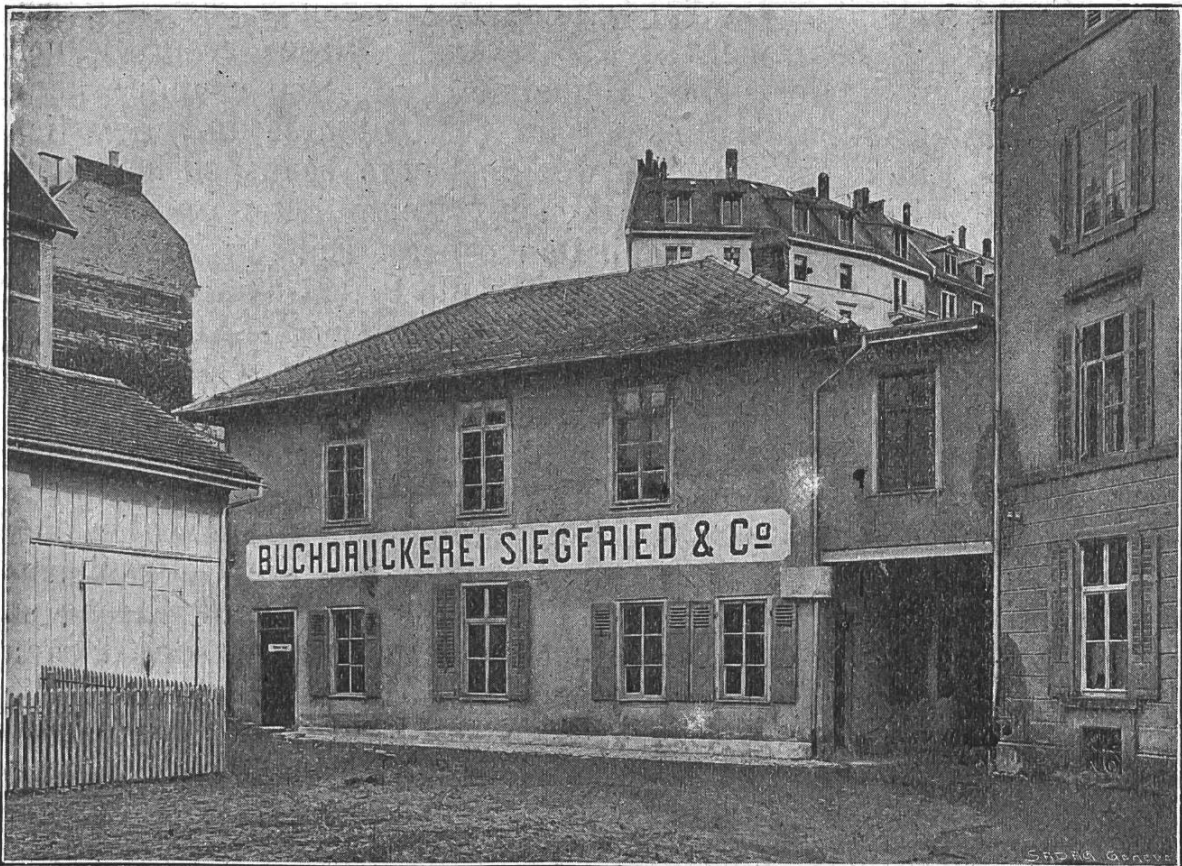
Bericht der Hauskrankenpflege: 4 Krankenschwestern machten in 105 Familien 1230 Besuche und hielten 670 Tag- und 300 Nachtpflegen. Die Hauskrankenpflege wird unterstützt vom Elisabethenverein, der seit 12. Juni 400 Mittagessen an arme Kranke und Wöchnerinnen verabreichte.

Den vielen Mitarbeitern in der Seelsorge, insbesondere dem löbl. Stifte Maria Einsiedeln und den HH. Patres Kapuzinern, sowie den löbl. Instituten Ingenbohl und Menzingen im Dienste der charitativen Institutionen und Heime herzlichen Dank und Vergelt's Gott!

Das abgelaufene Jahr entriss der Liebfrauenpfarrei den Vater, HH. Pfarrer Dr. Ferdinand Matt. Priester und Volk fühlen den grossen Verlust schwer. Mit Angst und Bangen schauten wir am offenen Grabe in die Zukunft. Aber auch in diesen Tagen schwerer Sorgen haben wir den Trost des Herrn erfahren, Teilnahme und Hülfe durch die ungezählten Freunde und Wohltäter von Pfarrer Matt sel. Mit dankerfülltem Herzen beten wir für unsere Freunde und Helfer in der Not. Wir bedürfen aber auch der Hülfe, grosser und anhaltender Hülfe, wenn wir das Testament des grossen und weitblickenden Organisators

von Zürich: „dem Guten Hirten eine Kirche und den Kindern eine Schule“, — im Werke beginnen und vollenden sollen. Für beide Werke ist der Anfang gemacht.

Wipkingen-Zürich zählt über 3000 Katholiken und 300 Unterrichtskinder. Das Quartier ist wie kein anderes in Zürich in rascher und ständiger Entwicklung begriffen. Der St. Josephsverein hat am 2. Juli in Wipkingen den „Neuhof“ sich käuflich erworben, damit daselbst vom 1. Oktober an wenigstens in einem geräumigen Saale Gottesdienst abgehalten werden könne. Der



Kapelle (Provisorium) in Wipkingen (Zürich).

Hochwürdigste Bischof von Chur hat am 30. April 1909 das Projekt einer Kirche vom „Guten Hirten“ in Wipkingen gutgeheissen und den Gläubigen zur Unterstützung warm empfohlen. „Christus, der Gute Hirte wird allen reichlich lohnen, welche ihm behülflich waren, seine Schäflein zu weiden und zu retten“. Herzliches Vergelt's Gott allen bisherigen Wohltätern. Möge der Gute Hirte uns dieselben erhalten und neue wecken, damit es uns möglich werde, noch rechtzeitig wenigstens einen Bauplatz zu sichern.

II. St. Antoniuskirche Zürich V.

(Pfarr-Rektor. A. Spehn; Vikare: Joh. Büchel, Dr. Jos. Weber, A. Federer, Gottfried Hess.)

Katholiken: 8—10,000.

Das erste schwere Seelsorgsjahr in der neuen Gemeinde ist vorüber. Es brachte uns 185 Taufen, 43 Eheschliessungen und 63 Beerdigungen. Den Unterricht an Werktagen besuchten 614 Kinder; die Sonntagschristenlehre sollten 308 besuchen. In der epileptischen Anstalt erhielten 32 Kinder Religionsunterricht. 104 Kinder (59 Knaben und 45 Mädchen) führten wir am weissen Sonntag in der neuen Kirche zum ersten mal zum Tisch des Herrn. 330 Kinder erhielten am 25. Oktober durch den hochwst. Herrn Bischof das hl. Sakrament der Firmung. Dieser erste Besuch des Oberhirten in der neuen Gemeinde und seine ermunternden Worte werden allen Gläubigen von St. Antonius unvergesslich bleiben. — Einen grossen Teil der Seelsorge beanspruchen auch die Spitäler: Kinderspital, Krankenasyll Neumünster und Rehalp, Pfliegerinnenschule, Blindenheim-Dankesberg, Epileptische Anstalt und Irrenanstalt Burghölzli, — ferner die Privat-Klinik des Hrn. Dr. Huber und des Hrn. Dr. Kälin (Paracelsus). — Der Besuch des Gottesdienstes ist befriedigend, nicht überfüllt wie es anfangs hiess; doch ist ein stetes Zunehmen des Besuches bemerkbar. Besonders erfreulich ist das zahlreiche und fleissige Erscheinen der Jungmannschaft beim Sonntagsgottesdienst. Der Empfang der hl. Sakramente (48,000 Kommunionen — einschliesslich Theodosianum —) war sehr gut. Freilich, was die Gottesdienstbesucher besonders erfreuen und denselben die neue Kirche so recht lieb machen würde, fehlt noch. Noch läuten keine Glocken und keine Orgel spielt; es fehlen die Altäre, die Kanzel, die Kommunionbank, die Kirchengeräte und dergl. Auf der leeren und schmucklosen Kirche lastet noch eine Bauschuld von 280,000 Franken. Wer wird uns weiter helfen? Der sel. Pfarrer Dr. Matt hätte in seinem grossen Bekanntenkreis gewiss Stifter und weitere Wohltäter gefunden; nicht so leicht geht es den jetzigen Seelsorgern der St. Antoniusgemeinde. Möchten doch die vielen Verehrer des hl. Antonius sein Gotteshaus in Zürich nicht vergessen in ihren Spenden und weiter ihre Gaben vorerst der neuen Kirche zuwenden. Vergelt's Gott allen Wohltätern. Vergelt's Gott auch den hochw. Herren Patres des Stiftes Einsiedeln und den hochw. Herren Patres Kapuzinern für geleistete Aus-hilfe. Gott segne ihre Mühen!

22. Italiener-Mission, Feldstrasse 109, Zürich III.

(Direktor: L. Valetto; Vikare: A. Lanzetti und A. Rigoni.)

Der Bestand unserer Mission ist sich im abgelaufenen Jahre

ziemlich gleich geblieben mit dem Vorjahre. Die Bücher verzeichnen: 88 Taufen; 16 kirchliche Trauungen; 40 Beerdigungen. Kommunionen wurden zirka 2000 gespendet, darunter 30 Erstkommunionen.

Gottesdienstordnung an unserer Kapelle: Sonntag vormittags 6¹/₄ Uhr hl. Messe; 7¹/₂ Uhr hl. Messe mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Rosenkranz, Christenlehre und Segen. An Werktagen hl. Messen um 6 und 7 Uhr.

In der Kapelle an der Paulstrasse (Riesbach) wurde jeden Sonntag um 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt gehalten.

Nach Möglichkeit wurde auch dieses Jahr wieder Aushilfe nach auswärts geleistet. Zweimal wöchentlich wurden zu den genehmigten Stunden Krankenbesuche in den kantonalen Spitälern gemacht, in den Privathäusern nach Notwendigkeit.

Versuchsweise wurde dieses Jahr vom 1. Fastensonntag bis Ende Juli in der Liebfrauenkirche Gottesdienst mit Predigt gehalten, der leider schwachen Besuch aufwies.

Zirka 150 Kinder waren für den Religionsunterricht eingeschrieben, deren Pünktlichkeit jedoch sehr zu wünschen übrig lässt

Drei Vereine wirken, obwohl nicht stark an Mitgliedern, dennoch viel Gutes. Es sind dies: Lega operaia, für italienische Arbeiter; Societá di S. Agnese, für Jungfrauen; Arci confraternitá di Maria Ausiliatrice. Unser Arbeiter-Sekretariat erledigte gegen 1000 Geschäftsfälle.

Im Allgemeinen mussten wir auch dieses Jahr wieder die wenig erfreulichen Erfahrungen in der Italienerseelsorge mit unseren hochw. Herren Confratres teilen. Gebe Gott, dass wenigstens von unseren Unterrichtskindern von Jahr zu Jahr ein erfreulicheres Ergebnis zu berichten sei.

23. Winterthurer Filialen.

Von der Stadtpfarrei aus werden die drei Gottesdienst-Stationen Töss, Oberwinterthur und Grafstall besorgt, mit insgesamt 2700 Katholiken und 310 Unterrichtskinder.

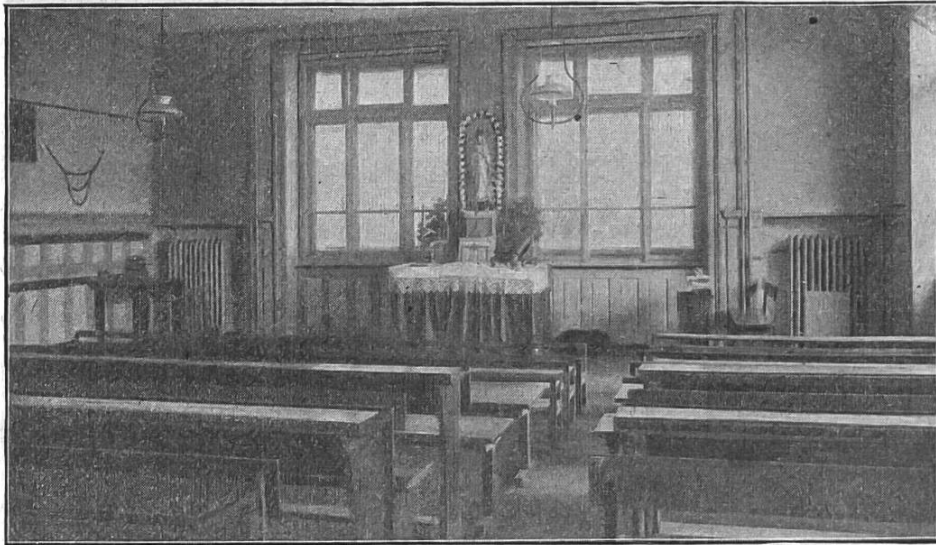
1. Unterrichts- und Gottesdienststation Töss.

Katholiken: 1200.

Den Unterricht besuchten 110 Kinder, Taufen 20, Trauungen 5, Beerdigungen 7.

Der Gottesdienst wird immer noch in einem von der Schulgemeinde freundlichst zur Verfügung gestellten Schullokal abge-

halten. — Möge Gott uns Wohltäter für einen baldigen Kirchenbau erwecken! Unser Gesuch um einen Beitrag an den Kirchenbau aus dem katholischen Kirchenfond des Kantons Zürich, ist von der Regierung abgewiesen worden!



Gottesdienst-Lokal in Töss.

In den Schulbänken und Gängen dieses Schulzimmers drängen sich Sonntag für Sonntag 200 Personen zum Gottesdienst zusammen. Eine bescheidene Kirche zu Ehren des hl. Josef würde die Anzahl der Gottesdienstbesucher sofort mehr als verdoppeln.

2. Unterrichts- und Gottesdienststation Grafstall-Kempthal.

Katholiken: 500.

In Grafstall besuchten im Berichtsjahr 56 Kinder den Unterricht. Taufen 4, Trauungen 1, Beerdigungen 2.

3. Unterrichts- und Gottesdienststation Oberwinterthur.

Katholiken: 1000.

Unterrichtskinder 84. (Oberwinterthur 46, Seuzach 15, Seen 23). Taufen 14, Trauungen 3, Beerdigungen 4. Der sonntägliche Gottesdienst wird im Saale zum Römerhof abgehalten.

Die tit. Jungfrauenkongregation Luzern, der tit. Marienverein Luzern und der Hilfsverein Stans haben uns auch dieses Jahr wieder schöne und reichliche Gaben auf Weihnachten zukommen lassen, womit wir die Unterrichtskinder von Töss, Oberwinterthur und Wülflingen beschenken konnten. Es ist das immer wieder ein Ansporn für die weit zerstreuten Kinder zu neuem Eifer. Darum all den edlen Wohltätern herzliches Vergelts Gott!

B. Kanton Graubünden.

1. Ilanz.

(Pfarrer: G. A. Vieli.)

Katholiken: Zirka 400.

Statistik: Taufen 15, Trauung 1, Beerdigungen 10, Erstkommunikanten 6, Schulkinder 106. Von letzteren besuchten 52 die katholische Schule, 54 die Stadtschule; die katholische Schule besteht aus 2 Abteilungen mit nur je 3 Klassen und wird geleitet von 2 Schwestern vom Institut des hl. Joseph in Ilanz. Zum Unterrichte, der in 4 Abteilungen erteilt wird, vereinigen sich die Kinder beider Schulen. 13 Schüler der Kreisrealschule waren der Abteilung der drei obersten Klassen der Stadtschule zugewiesen. Das muss geschehen, um sich dem protestantischen Unterrichte anzubequemen. Einzelne Kinder aus Nachbargemeinden erhielten Unterweisung zu verschiedenen Zeiten an Werktagen und Sonntagen.

An Weihnachten bei der Christbaumfeier beschenkten die ehrw. Schwestern vom Institut St. Joseph 30 arme Kinder mit Kleidungsstücken. Mit Hilfe der Frau Th. Lang-Schleuniger in Zürich und anderer Wohltäter in der Pfarrei wurden auch die übrigen Kinder mit Geschenken bedacht. Allen Wohltätern sagen wir besten Dank.

2. Pardisla.

(Pfarrer: P. Liberat, Sup.)

Katholiken: 200—250.

Statistik: Taufen 7, Ehen 4, Beerdigungen 2. Religionsunterricht wurde erteilt: in Pardisla, Schiers und Küblis.

Dank einer gütigen Vereinbarung zwischen dem bischöflichen Ordinariat Chur und A. G. Fideris-Bad vom März 1909, konnte in der Kapelle dieser Kuranstalt seit Jahren zum erstenmal wieder während der Saison katholischer Gottesdienst gehalten werden.

Herzlichen Dank und „Vergelt's Gott“ unsern verehrten Wohltäterinnen, besonders Frau Schnüriger-Büeler, Ibach, Schwyz und dem tit. Frauenverein von Stans für schöne Weihnachtsgaben an die Kinder.

3. Thusis.

(Pfarrer: F. Rädler)

Katholiken: 350—400.

Taufen 17, Beerdigungen 6.

Das religiöse Leben in der Pfarrei fängt zusehends an sich zu entwickeln. Der Gottesdienst an Sonntagen wurde im Allge-

meinen recht gut besucht, ebenso ist der Empfang der hl. Sakramente ein regerer geworden. Möge das göttliche Herz Jesu diesen Eifer erhalten und noch vermehren. Dank der Güte der inländ. Mission kann auch dieses Jahr wieder ein Teil der noch zirka 30,000 Franken betragenden Schuld abbezahlt werden; dann sind uns noch andere kleinere Gaben zugegangen. Der Verein von Stans und Frau Hilger in Rorschach haben durch ihr liebevolles Entgegenkommen wieder manche Freude unter dem Christbaum bereitet. Ihnen allen und den edlen Wohltätern unseres armen Herz Jesu-Kirchleins ein herzliches „Vergelt's Gott“!

4. Diaspora Unter-Engadin.

(Pfarrer: P. Theodorich in Schuls, mit seinen Mitbrüdern im Hospiz.)

Katholiken: 1400

„Sehr wünschenswert wäre die Besetzung, wenigstens von Schuls und Ardez, mit einem eigenen Pater und das aus vielen Gründen.“

Dieser im letztjährigen Bericht geäußerte Wunsch wurde bereits zur Wirklichkeit. —

Am 23. August letzten Jahres bezog P. Meinrad, der seit einigen Jahren in der Italiener Seelsorge in Bludenz mit vielem Segen arbeitete, das bescheidene Häuschen in Ardez, das die kinderlosen Eheleute Joseph und Elisabeth Geng als eventuelle Seelsorger-Wohnung testamentarisch vermachten. Die vor nicht gar vielen Jahren Heimgegangenen dürften kaum geahnt haben, dass ihre edle Idee so schnell verwirklicht würde.

P. Meinrad pastoriert die Katholiken von Ardez, Fetan, Guarda, Sarin, Süs und Zernez. An Sonn- und Festtagen hält er Gottesdienst in Ardez und Süs. Während der Woche erteilt er Religionsunterricht in Zernez, Guarda, Fetan und Ardez. Zudem werden auf seinem Territorium drei Tunnels für die kommende Bahn gebaut. Geben auch diese Arbeiter dem Seelsorger nicht viel Mühe, katholisch sterben und begraben werden, das wollen alle. —

Am gleichen Tag, am 23. August, verliess P. Theodorich Tarasp, wo er seit August 1890 pastorierte und begab sich als Seelsorger nach Schuls. Seiner Obhut sind anvertraut die Katholiken von Schuls, Sent, Remüs, Manas, Strada, Schleins und Martinsbruck. An den beiden Endpunkten findet jeden Sonn- und Festtag Gottesdienst statt. Ebenso haben die katholischen Kinder genannter Gemeinden regelmässigen Unterricht in der Religion.

Die Neuorganisation ist, wie man unschwer bemerken kann, von grossem Vorteil für die Seelsorge, namentlich für den reli-

giösen Unterricht und den Besuch und Sakramentenempfang der armen Kranken und Sterbenden. Auch „die Sonne der religiösen Uebungen“, die tägliche hl. Messe wird nicht umsonst leuchten und erwärmen, beleben und bewegen. —

Die inländische Mission gedachte auch heuer wieder in verdankenswertester Weise der armen Diaspora Unterengadins. Was sollten wir denn auch beginnen, wenn diese besorgte Mutter unser vergässe? —

Die rührigen Hände des Frauen- und Jungfrauenvereins von Zug sammelten und schafften auch wieder fleissig für die arme Diaspora und deren armen Kinder. Geht das Christkindlein zu ihnen in die Stube, so gehen sie lieber zu ihm in die Kirche; sind sie ja wieder geschützt gegen Nässe und Kälte.

Tausend Dank den lieben Wohltätern allen! Der Herr beschütze sie und segne sie und belohne sie und erhalte sie uns in Liebe gewogen!

5. Arosa.

(Pfarrer: G. Philippe.)

Katholiken: 400.

Im Jahre 1909 gab es 8 Taufen, 5 Ehen, und 3 Beerdigungen. In der Pfarrei leben 8 gemischte Ehepaare, nur 1 oder 2 fügen sich den Satzungen der Kirche. 8 Kinder aus 4 Familien besuchen regelmässig den Unterricht, den wir im Schulhaus zweimal per Woche erteilen. Obschon der Besuch des Sonntagsgottesdienstes und der Empfang der heiligen Sakramente etwas zu wünschen übrig lassen, so geben wir uns doch für die Zukunft der besten Hoffnung hin. Jedes Jahr haben wir eine grosse Schuld für unsere kleine Missionsstation, einen Zins von 2000 Franken, zu bezahlen. Aber der Eifer der Fremden, die unsere Kurstation besuchen, hilft uns über manche Sorge hinweg. Vielen Dank unseren Wohltätern und namentlich der inländischen Mission für ihre Hilfe.

6. Landquart.

(Pfarrer: P. Frz. Xaver, O. C.)

Katholiken: Zirka 800.

Das erste Jahr des selbständigen Betriebes unserer Station weist folgende Statistik auf: Taufen 16, Beerdigungen 8, Ehen 6, davon 3 gemischte, Kommunionen 840. In langsamem ruhigem Gang fängt die Station an sich zu entwickeln und zu befestigen. Immer mehr zeigt sich, wie notwendig die Gründung derselben war. Stetsfort tauchen da und dort Katholiken auf, die durch den Bestand der Station wieder daran erinnert wurden, dass sie

eigentlich auch katholisch wären und die anfangen, ihren Pflichten wieder nachzukommen, während leider auch noch eine beträchtliche Zahl sogenannte Katholiken in unserem Gebiete sind, die unsere schöne Kirche höchstens von aussen oder auf der Karte gesehen haben.

Der Religionsunterricht, welcher in Landquart, Maienfeld und Igis regelmässig erteilt wird, ist von den 114 Kindern im Allgemeinen recht gut besucht worden. Weniger zufrieden kann man mit dem Besuche der Sonntagschristenlehre sein. Die heilige Messe an Werktagen und der tägliche Abendrosenkrantz werden von den Kindern, die in Landquart wohnen, recht fleissig besucht. Möchten sich ihnen auch einige Erwachsene anschliessen. Bedenklich steht es mit dem Empfang der hl. Sakramente, trotz der guten Gelegenheit und den öftern Ermahnungen.

Grossen Dank schulden wir dem lb. Gott, der uns im Verlaufe des Jahres so viele Wohltäter zugeführt hat, mit deren Hilfe wir das Notwendigste an Paramenten etc. anschaffen konnten, oder die uns dieselben selbst besorgten. Allen diesen Wohltätern ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“, vorab dem löbl. Paramentenverein Luzern.

Auf Weihnachten konnten die Unterrichtskinder mit nützlichen Geschenken erfreut werden, wozu hauptsächlich der Verein von Stans mit seiner eifrigen Leiterin, Frl. Sophie Stofer, reichlich beisteuerte, ebenso das löbl. Kloster St. Clara in Stans. Auch diesen Wohltätern sprechen wir den besten Dank aus mit Empfehlung für's nächste Jahr.

C. Kanton Glarus.

Schwanden.

(Pfarrer: Zeno Eigel.)

Katholiken: 1150.

Unsere Station hatte am 10. Oktober das grosse Glück des Besuches unseres hochwst. Oberhirten; derselbe erteilte 114 Kindern die hl. Firmung. Das religiöse Leben ist sichtlich im Aufleben begriffen; Zeuge davon ist der stetig zunehmende Empfang der hl. Sakramente. Im Berichtsjahr wurde in Luchsingen und Engi der katholische Gottesdienst für die italienische Bevölkerung eröffnet, und sehr gut besucht; denselben besorgt der hochw. Herr Gabriele della Bella, in Glarus stationiert — Der Religionsunterricht wird in Schwanden und Luchsingen mehrmals wöchentlich an 169 Kinder erteilt.

Statistik: 21 Taufen, 12 Beerdigungen, 16 Ehen; am weissen Sonntag empfingen 14 Kinder die erste hl. Kommunion.

Grosse Wohltaten erweist unserer Station alljährlich der Marienverein Luzern durch seine reichlichen Weihnachtsgaben. „Vergelt's Gott!“

II. Bistum St. Gallen.

A. Kanton Appenzell A.-Rh.

1. Herisau.

(Pfarrer: Dr. P. Hutter; Vikar: Wilh. Federer.)

Katholiken: 3000.

Das Jahr 1909 weist in unserer Pfarrei auf: 87 Taufen, 23 kirchliche Trauungen und 27 Beerdigungen. Hl. Kommunionen wurden ausgeteilt 13,200. Den Religionsunterricht besuchten mehr als 300 Kinder

Aus dem Berichtsjahre 1909 erwähnen wir als besonderes Ereignis, dass hochw. Hr. Pfarrer Johann Künzle im verflossenen Spätherbst Herisau verliess, und seinen bisherigen Wirkungskreis mit der Pfarrei in Wangs vertauschte. Obwohl derselbe nur zwei Jahre hier gewirkt, so hat er doch durch seine aufopfernde Tätigkeit sich das Zutrauen der ihm anvertrauten Herde gewonnen, vorab die Liebe der Kinder. Möge dafür Gottes Segen ihn in seinen neuen Wirkungskreis begleiten!

Mehr denn je macht sich hier die Notwendigkeit eines neuen Pfarrhauses fühlbar. Durch den Bau der Bodensee-Toggenburgbahn sind für das bestehende Pfarrhaus die denkbar ungünstigsten Verhältnisse entstanden und auch im übrigen entspricht es nicht im Geringsten seinem Zweck, zumal auch für geeignete Unterrichtslokalitäten gesorgt werden sollte. In Waldstatt wurde bisher in einem Privathaus Unterricht erteilt. Das betr. Lokal ist indessen infolge der wachsenden Zahl der Unterrichtskinder zu klein geworden. In Dankbarkeit gedenken wir hier der Familie Dürtscher, welche dort 12 Jahre lang in uneigennütziger Weise ihr Wohnzimmer zu genanntem Zwecke gratis zur Verfügung stellte.

So mehren sich denn unsere finanziellen Ausgaben von Jahr zu Jahr. Wir bitten unsere Wohltäter dringend, unserer Missionspfarrei durch Zuwendung von freiwilligen Gaben recht oft gedenken zu wollen.

Ausserordentliches brachte das Berichtsjahr durch den sozialen Kurs, geleitet von Hrn. Leutenegger aus St. Gallen; sodann durch die Fasten-Vorträge, welche durch HH. Scherrer, Strafanstalts-

pfarrer in St. Gallen gehalten und recht fleissig besucht waren. Ihnen unsern Dank! Am Feste Christi Himmelfahrt spendete der Hochwürdigste Bischof von St. Gallen hier einer grossen Zahl Kinder die hl. Firmung.

Zum Schlusse ein herzliches „Vergelt's Gott“ all' den Wohltätern, die im verflossenen Jahr ihr Scherflein verabreicht zur Hebung unserer Missionspfarrei, speziell der tit. Jungfrauenkongregation in Gossau, die in ihrer bekannten, unermüdlichen Mildtätigkeit es uns wieder ermöglichte, so manches arme Kind reichlich mit Kleidern zu beschenken. Der lb. Gott möge es ihnen reichlich lohnen!

2. Speicher-Trogen.

(Pfarrer: J. B. Eberle)

Katholiken: 650.

Taufen 21, Ehen 4, Beerdigungen 6, Unterrichtsschüler 94.

Ein besonderer Ehren-Freudentag für die Station war der 1. August; der hochwst. Diözesanbischof Dr. Ferdinandus spendete 40 Firmlingen das hl. Sakrament der Firmung. Bei diesem Anlasse konnte er auch die kostspieligen Reparaturen in Augenschein nehmen, die in den letzten drei Jahren auf seine Kosten vorgenommen werden mussten; die letzte diesen Sommer noch forderte 1600 Franken; hoffen wir nun mit der Bauerei fertig zu sein! Die jährlichen Posten für die Landes- und Gemeindesteuer kommen immer wieder, so lange nicht Steuerfreiheit für unsere katholische Kirche gewährt wird.

Besonderen Dank schulden wir dem tit. Paramentenverein der inländischen Mission in Luzern für den neuen Chormantel; dem tit. Paramentenverein St. Gallen für die neue Albe und ein neues Messgewand; ebenso dem nahen Frauenkloster Notkersegg und dem tit. Frauen-Verein von Zug für die reichen Weihnachtsgaben. Mag der hl. Karl Borromäus, unser Kirchenpatron und der grosse Beschützer unserer inländischen Mission, besonders an diesem 300sten Gedächtnisjahre seiner feierlichen Kanonisation aller eingedenk sein vor dem Throne Gottes. —

3. Teufen.

(Pfarrer: Ant. Triet)

Katholiken: 1000.

Statistik: In Teufen 450 Katholiken, in Bühler 150, in Hinterstein 150. Von Frühling bis Herbst noch zirka 100—150 italienische Arbeiter, die im Vorwinter heimkehren. Getauft wurden 41 Kinder; Todesfälle 16; Ehen sind 11 eingesegnet worden.

In Gais besuchten 42 Kinder den Religionsunterricht. Im Laufe dieses Jahres ist in Gais ein Wechsel eingetreten. Diese Kapellstation besteht nun 25 Jahre. Sie wurde auf Anregung und Dank der Opferwilligkeit und Arbeitsfreude des hochw. Hrn. Pfarr-Resignaten Innozenz Koller sel. von Appenzell ins Leben gerufen und von ihm selbst längere Zeit fleissig pastoriert. Später wurde die Pastoration von Gais dem katholischen Pfarramt von Teufen unterstellt, jedoch so, dass der Sonn- und Festtagsgottesdienst von hochw. Herren Domvikaren von St. Gallen aus besorgt wurde.

Im Juni 1909 bestellte der hochwst. Herr Bischof von St. Gallen für die Seelsorge von Gais einen eigenen Geistlichen in der Person des hochw. Hrn. Pfarr-Resignaten Leo Benz von Marbach. Der neue Missionarius ist vorläufig in Appenzell stationiert und besorgt nun von dort aus per pedes Apostolorum die ganze Seelsorge. Indessen bleibt Gais, besonders durch die Teilnahme an den katholischen Vereinen, mit dem katholischen Pfarramt Teufen verbunden, bis die Gehaltsangelegenheiten eines eigenen Pfarrers von Gais von Seite der inländischen Mission erledigt werden können.

Der 25. Juli 1909 war für Teufen ein ganz ausserordentlicher Festtag, der allen Teilnehmern unvergesslich bleiben wird. Der hochwst. Herr Bischof Dr. Ferdinand Rüeegg kam zu uns, um der schönen neuen Pfarrkirche zu Teufen das hl. Sakrament der Firmung zu spenden. Es sind 83 Kinder und 2 Erwachsene gefirmt worden. Seit zirka 400 Jahren war es wieder die erste Firmfeier in Teufen, welche Gemeinde bekanntlich eine der ersten war im Appenzellerland, die vom katholischen Glauben zur sog. Reformation übergegangen sind. Um so mehr musste es uns freuen, dass bei diesem Festanlass der Firmung nicht bloss die Katholiken, sondern auch die uns friedlich gesinnten und überaus wohlwollenden Protestanten durch Spendung von Zierhäumen, Blumen und schönen Gaben aller Art mitgeholfen haben, die Festfreude zu erhöhen.

Unsere katholischen Vereine haben folgenden Bestand:
1. der katholische Männer- und Arbeiterverein zählt 50 Mitglieder;
2. der christliche Mütterverein zählt 25 Mitglieder; 3. die Marianische Jungfrauenkongregation zählt 35 Mitglieder; 4. diese bilden zusammen den St. Vinzenzverein mit 100 Mitgliedern.

Als St. Vinzenzverein wirken alle unsere Spezialvereine einheitlich mit dem Seelsorger zusammen zur materiellen und geistlichen Unterstützung der Armen, durch bescheidene Gaben an Geld, Verabreichung und Verbreitung von Gebets- und Erbauungsbüchern, Kalender, Zeitschriften und besonders auch durch Besorgung der in vielen Familien gänzlich fehlenden Artikel, die

man benötigt zum Versehen der Kranken mit den hl. Sterbsakramenten.

Als fünfter Verein darf nicht vergessen werden, der unter dem Schutz der hl. Cäcilia, unser braver, fleissiger Kirchenchor. Auch dieser Verein, unter der schon vieljährigen Leitung des Herrn Musiklehrer Marxer von St. Gallen, tut, was er tun kann, sowohl zur Verschönerung des Gottesdienstes, als auch zur gemütlichen Unterhaltung bei unseren schönen Vereinsversammlungen und auf Spaziergängen.

Alle Vereine hielten fleissig, sowohl spezielle als auch allgemeine Versammlungen, die von Jahr zu Jahr immer besser besucht werden. Mehrere Referenten, geistlichen und weltlichen Standes, die den Seelsorger nicht mit einem leeren Korb abspiesen, sondern mit einem Jawort erfreut haben, hielten uns vorzügliche Vorträge über aktuelle Tagesfragen.

Die allgemeinen Beichttage mit Aushilfe von hochw. Herren Patres Kapuzinern und hochw. Herren Weltpriestern wurden immer mit Generalkommunion verbunden.

Der Orgelfond, zu welchem anno 1907 vom Mütterverein das erste Scherflein auf den Altar gelegt wurde, ist nun vom Jahre 1908 auf 1909 von 1200 Fr. auf 3200 Fr. angewachsen. Auch ist der letzte Rest an die Kirchenschuld abbezahlt worden, welche der Berichtstatter vor 6 Jahren mit 2100 Franken angetreten hat.

Ueber Weihnachten sind in Teufen 90 Unterrichtskinder, 10 kleinere Kinder und mehrere erwachsene Armen mit der Christbaumfeier und Gabenspendung erfreut worden. Den grössten Teil der zugeschickten Gaben verdanken wir der löbl. Marianischen Jungfrauenkongregation von St. Gallen; aber auch das ehrw. Frauenkloster von Wonnenstein in Teufen, dessen Wohltätigkeit altbekannt ist, sowie das ehrw. Lehrschwester Mutterhaus von Menzingen und viele Freunde, Bekannte und Wohltäter von St. Gallen, Goldach, Gossau, Andwil, Uznach, Schleuis in Graubünden und mehrere gutherzige Familien von Teufen und Bühler, katholischer und protestantischer Konfession haben zusammengesteuert, um den hiesigen Kindern und Armen wieder eine freudige Weihnacht zu bereiten. Allen, die an uns gedacht haben, ein herzliches „Vergelt's Gott“ mit der Bitte: Vergesst uns auch nächstes Jahr nicht!

Ein schwerer Stein lastet immer noch auf der Missionsstation Teufen und allen appenzellischen Diasporagemeinden: die herrschende Steuer, die für alle unsere Missionsstationen dem Kanton bezahlt werden muss und für Teufen vom hochwst. Herrn Bischof entrichtet wird. Die reiche reformierte Landeskirche ist steuerfrei, die arme kleine Missionsstation wird hoch besteuert, wie

wenn sie ein Fabrikgeschäft betreiben würde. Unseres Wissens ist die neue reformierte Kirche samt Pfarrhaus im Dorf Appenzell total steuerfrei und auch in den ganz katholischen Kantonen von Luzern, Freiburg, Tessin, Wallis, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug wird von keiner einzigen reformierten Diasporakirche eine Kataster- oder Gebäudesteuer erhoben.



Kathol. Kapelle in Gais (Appenzell A.-Rh.)

4. Gais.

(Pfarrer: Leo Benz.)

Katholiken: 300.

Taufen 9, Ehen 3, Beerdigungen 5.

Dieses Jahr hat der Obgenannte die Pastoration der Missionsstation übernommen, um einer doppelspurigen Seelsorge abzuhelpfen. Ein Teil der zugeteilten Katholiken erfüllt seine Pflicht ganz gut, während andere, vorab ein Teil der Italiener, in behaglicher Entfernung leben wollen. Der Empfang der hl. Sakramente ist mit Rücksicht auf die Lage zufriedenstellend. Im November fand dahier eine kleine Jubiläumsfeier statt, da es 25 Jahre waren,

dass seit der Glaubensspaltung wieder katholischer Gottesdienst abgehalten wurde. Zum ersten Male fand auch hier eine bescheidene Christbaumfeier statt. Es sei allen Wohltätern, vorab der löbl. Jungfrauenkongregation St. Gallen, der innigste Dank für gütige Geschenke ausgesprochen. Die Kapelle ist freilich für den Sonntag Vormittag zu klein und es bleibt zu hoffen, dass in absehbarer Zeit ein grösserer Bau zur Disposition stehe.

5. Heiden.

(Pfarrer: Otto Holenstein.)

Katholiken: 600.

Im Jahre 1909 gab es in unserer Missionspfarre 19 Taufen, 4 kirchliche Trauungen und 6 Beerdigungen. Hl. Kommunionen wurden 1635 ausgeteilt (im vorhergehenden Jahre 1443). Den Religionsunterricht besuchten 53 Kinder.

Am 23. Mai dieses Jahres kam der hochwst. Bischof von St. Gallen in unsere Gemeinde, um 21 Kindern das hl. Sakrament der Firmung zu spenden. Die Katholiken unserer Pfarrei wussten diese Ehre zu schätzen und bereiteten ihrem geliebten Oberhirten einen überaus festlichen Empfang. Nur schade, dass der Besuch ein gar so kurzer war!

Im Sommer ist Heiden ein vielbesuchter Fremdenkurort. Es wäre uns sehr erwünscht, wenn kurbedürftige Geistliche nach Heiden kämen, event. würde ein solcher in den Monaten Juli und August in einem hiesigen Hotel freie Station finden. Es sollte nämlich zur Zeit des grössten Fremdenverkehrs auch vermehrte Gelegenheit zum Besuche des Gottesdienstes geschaffen werden.

Eine überaus segensreiche Wirksamkeit entfaltet unser neugegründete Vinzenzverein. In so manchen armen Familien konnte Gutes bewirkt werden und zwar nicht bloss in materieller, sondern auch in geistiger Hinsicht. Unsere katholischen Männer finden in diesem Vereine die schönste Gelegenheit zur Ausübung des sogenannten Laienapostolates und erbauen sich gegenseitig in Ausübung christlicher Liebeswerke.

Am Stephanstag fand wiederum die übliche Christbaumfeier unserer Unterrichtskinder statt. Mit den Kleinen erschienen auch die Grossen, so dass dieser Anlass zu einem wahrhaft schönen Familienfeste unserer Diasporagemeinde sich entwickelt hat. Allen Wohltätern, ganz besonders aber dem löbl. Frauenverein Sarnen, für die prächtigen Gaben zu Gunsten armer Kinder ein herzliches „Vergelt's Gott“! — Im übrigen möchten wir unser erst halb vollendetes Missionskirchlein dem Wohlwollen unserer Glaubensbrüder von nah und fern angelegentlichst empfohlen halten.

B. Kanton St. Gallen.

1. Wartau.

(Pfarrer: Linus Benz.)

Katholiken: 250.

Taufen 11, Beerdigungen 5, Trauungen 7, wovon 2 gemischte Ehen. Den Religionsunterricht besuchten regelmässig 40 Kinder.

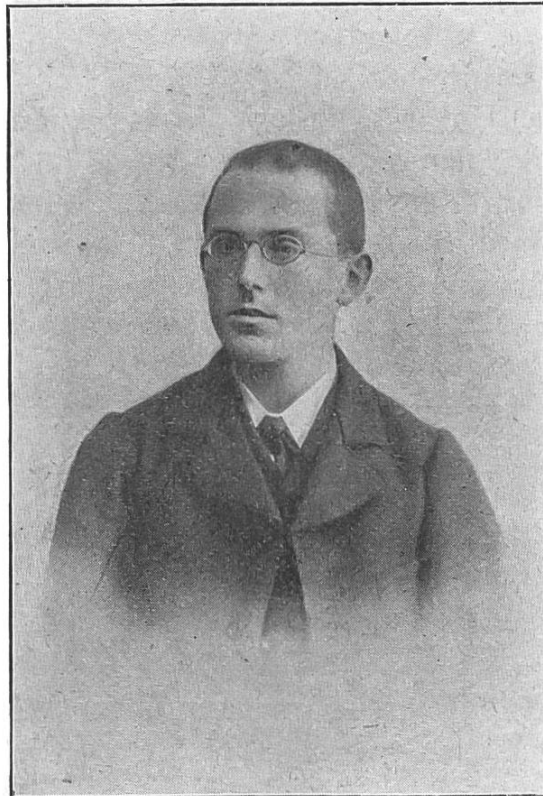
Im abgelaufenen Jahre verlor die Missionsstation ihren Seelsorger hochw. Herrn Jos. Anton Manser, bürgerlich von Appenzell, durch den Tod. Schon seit längerer Zeit litt er an einer

schleichenden Auszehrung, die sich im Frühjahr derart verschlimmerte, dass sich Lungenblutungen einstellten. Der Aufenthalt und die liebevolle Pflege im Kreuzspital in Chur und zuletzt in Appenzell verbesserte seinen Zustand nicht, er starb in der Blüte der Jahre, nach einer kurzen priesterlichen Wirksamkeit und mit kindlicher Geduld und Ergebung ertra-

im hochlöblichen Institut „Gutenberg“ im Fürstentum Liechtenstein.

Wie er dem kränkenden Nachbarpfarrer stets ein hilfsbereiter, tröstender Freund war, so nun nach seinem Tode der verwaisten Gemeinde ein treubesorgter, freundlicher Vater, ein Pastor fidelis; es sei ihm anmit für sein eifriges, segensreiches Wirken eine wohlverdiente, besondere Anerkennung ausgesprochen.

Im August wurde die Pfarrei vom hochwst. Herrn Bischof Ferdinandus wieder definitiv besetzt und es herrschte eine grosse Freude, als der hochw. Herr Kanonikus und Dekan J. Oesch, Pfarrer von Ragaz die feierliche Installation selbst vornahm.



† J. A. Manser
gewesener Pfarrer in Wartau.

genen Leiden in seiner lieben

Heimat den 14. Juni selig im Herrn. Früh vollendet, hat er viele Jahre erreicht; sein asketisches, frommes Leben und sein eifriges Wirken wird in gesegnetem Andenken bleiben.
R. I. P.

Nach seinem Tode und schon während der Krankheit übernahm die Pastoration der Gemeinde der hochw. Herr Franz von Reding, Katechet,

Da die Gemeinde weit verzweigt, lässt der Kirchenbesuch mitunter zu wünschen übrig, jedoch scheint derselbe, wie der Empfang der hl. Sakramente, allmählich besser zu werden. Leider zeigen sich die Italiener zum grössten Teil, wie anderswo, in religiösen Dingen gleichgültig und nachlässig.

Das Verhältnis zu der protestantischen Bevölkerung ist ein sehr gutes

An Weihnachten wurde eine bescheidene Christbaumfeier abgehalten und konnten die armen Schulkinder mit kleinern Gaben beschenkt werden, die uns der tit. löbliche Jungfrauenverein von Altstätten gütigst übermittelte, wofür ihm anmit der beste Dank und ein herzliches „Vergelt's Gott“ ausgesprochen sei. Einen besonderen Dank schulden wir vorab dem hochwst. Herrn Bischof für die tatkräftige Unterstützung dieser armen Pfarrei, sodann auch dem löblichen Paramentenverein Rorschach für seine schönen Gaben. Allen Wohltätern von nah und fern Gottes reichsten Segen und Lohn! Mögen Sie uns auch im nächsten Jahre nicht vergessen; es fehlt hier noch so Vieles in Kirche und Sakristei und Unterrichtslokal, namentlich wären wir sehr dankbar für Stiftungen von Jahrzeitmessen. Fiat!

2. Buchs.

(Pfarrer: Dr. Gschwend.)

Katholiken: zirka 800.

Taufen 18, Beerdigungen 3 (2 Frauen und 1 Kind), Ehen 3. 90 Kinder erhielten Religionsunterricht.

Die armen Kinder erhielten an Weihnachten schöne Gaben aus der Gemeinde Ragaz. Herzliches „Vergelt's Gott“ den Gebern, besonders auch dem hochw. Herrn Kanonikus Oesch und den Damen, welche die Gaben gesammelt haben. An der Christbaumfeier wurde eine kleine Verlosung veranstaltet, deren Nettoertrag für den Leseverein „Concordia“ und für die Volksbibliothek verwendet wird. Die Erweiterung der letztern ist dringend notwendig. In der Kirche sollen die zwei Seitenaltäre gebaut und die Monstranz restauriert werden, aber es fehlt noch an — Geld. Wir empfehlen die Anliegen edlen Gönnern bestens!

3. Die katholische Schule in Kappel.

(Pfarrer: Johannes Krapf.)

Katholiken: 700.

Schulpflichtige Kinder 130. Davon besuchen 85 die bürgerliche Schule Ebnet und zum kleinen Teil die vier protestantischen

Bergschulen. Die katholische Dorfschule in Kappel zählt 45 Primarschüler.

Das Berichtsjahr brachte uns einen Wechsel, indem der um Kirche und Schule vielverdiente hochw. Hr. Harzenmoser, der über 8 Jahre mit grossem Erfolge hier pastorierte, seinen bisherigen Posten mit der Nachbarpfarrei Wattwil vertauschte. Ihm gebührt der Dank der ganzen Gemeinde! Als Amtsnachfolger erhielt die Pfarrei den HH. Johannes Krapf, früher Kaplan in Gossau.

Es muss unser Hauptbestreben sein, die katholische Schule, die seit 1891 besteht, solange zu halten als nur möglich, zumal auch die katholische Kirchgemeinde im Orgeldienst und in der Leitung des Kirchenchores auf die Lehrkraft unserer Schule angewiesen ist. Das steuerbare Vermögen und Einkommen ist sehr klein, und darum sind wir sehr dankbar für finanzielle Hilfe von auswärts und für die jeweilige Unterstützung durch die Inländische Mission. Für empfangene Hilfeleistung ein herzliches „Vergelt's Gott“!

III. Bistum Basel.

A. Kanton Basel-Land und -Stadt.

1. Birsfelden-Muttenz.

(Pfarrer: Chr. Niklès.)

Katholiken: 2000.

Die Statistik weist folgende Zahlen auf: Taufen 41, Ehen 7, Beerdigungen 24.

An die Stelle des verstorbenen Hrn. Pfarrers Fr. Ineichen, dessen Nekrolog uns der letzte Jahresbericht brachte, trat hochw. Herr Pfarrer Chr. Niklès, welcher bisher im Berner Jura in der Seelsorge tätig war.

In Birsfelden sind 206, in Muttenz 30 christenlehrlpflichtige Kinder; letzteren erteilt der Pfarrer von Birsfelden, in Muttenz selbst, im Schulhause, den Religionsunterricht.

Nach alter Uebung war auch dieses Jahr, am Sonntag nach Drei Königen, Christbescherung der Kinder. Gegen 250 bekamen schöne Gaben. Die zahlreichen Gaben an Kleidern des löblichen

Frauenhilfsvereins von Solothurn ermöglichten es uns, besonders den ärmeren Kindern praktische Geschenke zu überreichen. Den edlen Frauen möge Christus, der göttliche Kinderfreund, alles reichlich vergelten!

2. Liestal-Waldenburg.

(Pfarrer: R. Müller.)

Katholiken: 1800.

Taufen 37, Ehen 6, Begräbnisse 52, erste hl. Kommunion 26, Kinder im Unterrichte: in Liestal 132, in Pratteln 20, in Waldenburg 18. Besonders Erwähnenswertes, was nicht schon in früheren Berichten mitgeteilt worden, ist in diesem Zeitraume nicht vorgekommen.

3. Sissach.

(Pfarrer: Ludw. Büttiker.)

Katholiken: In den 29 Ortschaften zirka 700.

Statistik: Taufen 13, Ehen 1, Beerdigungen 5.

Neues hat sich im Berichtsjahre nicht ereignet. Altes wurde wieder neu, vor allem die Schuldenlast. Durch hochherzige Gaben konnte die Schuld um Fr. 6,700 getilgt werden; es bleiben aber immer noch Fr. 47,500, weshalb auch an dieser Stelle der Ortsgeistliche sich alten und neuen Wohltätern bestens empfiehlt.

Dank der Wohltätigkeit des Marienvereins Ruswil konnten auf Weihnachten 80 Christenlehrkinder mit nützlichen Kleidungsstücken bedacht werden.

Inniges „Vergelts Gott“ allen Wohltätern der Station Sissach!

4. Binningen-Bottmingen.

(Pfarrer: B. Bury.)

Katholiken: 1500.

Taufen 46, Erstkommunikanten 25, Ehen 10, Beerdigungen 19.

Im Berichtsjahr fand ein starker Wechsel unter den Katholiken statt. Man kann jedoch die Abziehenden nur beglückwünschen, wenn sie sich in katholischen Gemeinden niederlassen. 210 Kinder sind in den Religionsunterricht eingeschrieben, die ihn in acht Abteilungen mit mehr oder weniger Fleiss besuchen. Im Monat September wurde durch hochw. Hrn. von Köth in Basel eine Mission gehalten, die ordentlich gut besucht wurde.

Die Zahl unserer Wohltäter nimmt ab. Gleichwohl bewahren wir allen ein dankbares Andenken und wünschen ihnen Gottes reichsten Segen, insbesondere dem Frauen- und Jungfrauenverein von Schüpfheim, dessen Weihnachtsbescherung wir nicht mehr vermissen könnten.

5. Allschwil.

(Pfarrer: J. B. Truttmann.)

Katholiken: 2000.

Römisch-katholische Familien 358; Taufen 59 (geboren 66); Ehen 9, ausserdem 6 Zivilehen; Beerdigungen 35.

Ueber das religiöse Leben in hiesiger Pfarrei im verflossenen Jahre 1909 kann ich mich den früheren Missionsberichten anschliessen. Der Empfang der hl. Sakramente lässt mit wenig Ausnahmen viel zu wünschen übrig, namentlich von seiten der Ausländer, die sich in unserer Pfarrei niedergelassen haben. Die übrigen gottesdienstlichen Andachten wurden im allgemeinen fleissig besucht, namentlich von den Kindern, die, ich muss es laut bekennen, auch recht fleissig ihren Katechismus lernen — auch eine Freude für den Seelsorger, denn wer die Jugend hat, dem wird auch die Zukunft gehören! 310 Kinder besuchen die Christenlehre. 220 entfallen auf das Dorf, 53 besuchen den Unterricht im Mühleweg, 37 in Neu-Allschwil. Das Vereinswesen nimmt in unserer Pfarrei einen erfreulichen Aufschwung.

6. Münchenstein.

(Pfarrer: C. Lötscher.)

Katholiken: 900.

Taufen 28, Erstkommunikanten 23, Ehen 2, Beerdigungen 8.

Am 14. Februar wurde der unserm Gottesdienstlokal geschenkte Kreuzweg eingesegnet. Auch wurde ein Marienverein am 28. März gegründet, am 15. August eine Skapulierbruderschaft. Zweimal wurden die Polen eigens pastoriert und einmal die Italiener. Erstere haben vollzählig die hl. Sakramente empfangen. Der Mütterverein sorgte wieder für die Weihnachtsgaben der Kinder, der Kirchenchor für Weihnachtsunterhaltung.

Opferwillig standen uns zur Seite die Pfarreien Liesberg, Breitenbach, Ramiswil und Himmelried, sonst sind die Gaben für unsere Bauten spärlich geflossen. Allen aber noch einmal ein herzliches „Vergelt's Gott“!

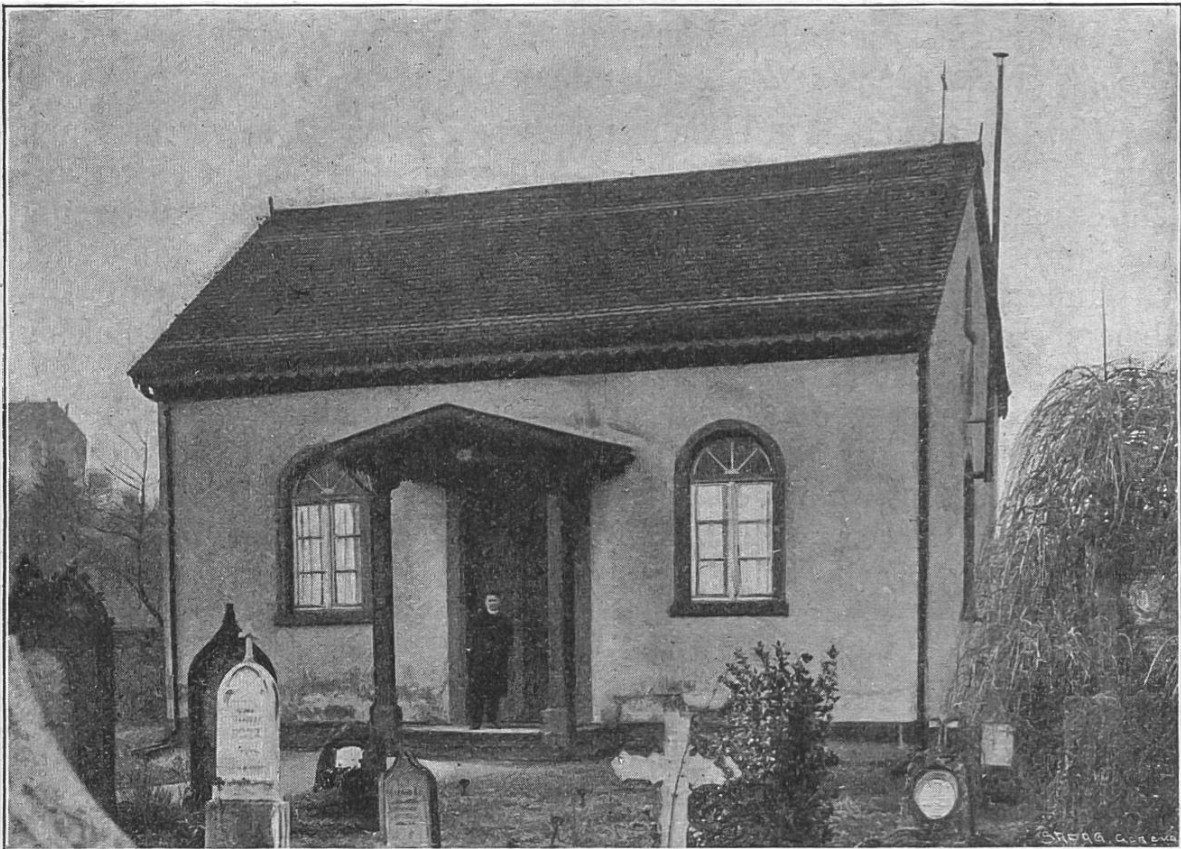
7. Basel.

a) St. Klarakirche. Pfarrhaus: Lindenberg 12.

(Pfarrer und Dekan: J. A. Döbeli. Vikare: F. Keller, B. Stänner, Joh. Häfliger, J. Wiget, Hermann Pöll (für Riehen), Hilfsgeistlicher: Louis Baumann.)

Katholiken: 13,000.

Taufen: 227, Bestattungen 254 (wovon 101 aus dem Bürgerhospital), Trauungen 105, Erstkommunikanten 176, Firmlinge 189. Kommunionen ca. 55,000. Den Unterricht besuchten (ohne Riehen)



Kapelle in Riehen (Baselstadt).

1366 Kinder (622 Knaben, 744 Mädchen) in 36 Abteilungen mit je zwei Stunden wöchentlichen Unterrichtes nebst der Sonntags-Christenlehre.

Das religiöse Leben fand besondere Förderung durch Fastenpredigten in der Charwoche (R. P. Damasus O. C.), Missionsvorträge für den Gesellenverein (R. P. Norbert Flüeler) und sehr gut besuchte Exerzitien für den Marienverein und die Männerkongregation (hochw. Herr Baselgia).

Die Gemeinde Riehen, der Pfarrgemeinde Basel zugehörig,

weist nach der amtlichen Angabe von 1900 463 Katholiken auf, von denen zirka 200 etwelches Interesse am Gottesdienste zeigen; 100—120 erscheinen regelmässig. Eine Hauptarbeit hat der Geistliche im neu erbauten Diakonissenspital, wo durchschnittlich 15 Kranke zu besuchen sind. Auch die Anstalt für weibliche Gemütskranke weist dieses Jahr eine auffallend hohe Prozentzahl von katholischen Insassen auf. — Taufen sind 5 zu verzeichnen, Ehen 4, Beerdigungen 7 (12 Sterbefälle im Spital), 40 Unterrichtskinder, 7 Erstkommunikanten.

Das religiöse Interesse in der Gemeinde hat dieses Jahr eine erfreuliche Steigerung erfahren und könnte noch grösser werden, wenn eine bescheidene, aber genügend grosse Kirche vorhanden wäre. An einen Bau ist vorderhand noch nicht zu denken. Der Fond hiefür beträgt Fr. 5000.

Der Marienverein Luzern ermöglichte zu Weihnachten eine reichliche Kinderbescherung. Tausendmal „Vergelt's Gott“ ihm dafür!

b) Pfarr-Rektorat der Marienkirche (Wohnung: Basel, Austr. 30).

(Pfarr-Rektor: J. C. Weber; Vikare: Jos. Joye, Peter Weber, Paul Meyer, Anton Riedweg.)

Katholiken: 16,000.

Statistisches: Taufen 347 (die relativ kleine Zahl der Taufen erklärt sich aus dem Umstand, dass die Mehrzahl der in der Frauenklinik geborenen Kinder in der Josephskirche getauft werden), Beerdigungen 120, kirchlich geschlossene Ehen 124 (darunter 32 Mischehen).

Den Religionsunterricht besuchten in 36 Abteilungen 2124 Kinder, Erstkommunikanten 252, Kommunionen 64,350. Unter den religiösen Vereinen weisen besonders der Jünglingsverein und der Marienverein erfreulichen Zuwachs auf, indem beide die Zahl 700 überschritten haben.

In dem Personalbestand der hochw. Geistlichkeit ist ein Wechsel zu verzeichnen, indem hochw. Hr. Vikar Ph. Vast im Februar als Pfarrer von Rodersdorf, Solothurn, vorrückte und an dessen Stelle hochw. Hr. Anton Riedweg, bisher Vikar zu den Barfüssern in Luzern, trat.

Das Hauptinteresse konzentriert sich gegenwärtig auf den Bau einer Kirche im Gundoldingerquartier. Die zum Anfangen bestimmte Summe von 250,000 Franken ist vorhanden, nicht aber ein Projekt, das alle kunstverständlich sein wollenden Elemente

voll und ganz zu befriedigen imstande wäre. Indessen steht zu erwarten, dass in diesem Jahre noch mit dem Baue begonnen wird, und das um so mehr, als mit der Erstellung der Kirche im Gundoldingerquartier den religiösen Bedürfnissen Grossbasels nur teilweise abgeholfen wird. Die dem Elsass zugelegenen Stadtteile mit ihrer dichten katholischen Bevölkerung haben ebenfalls ein eigenes Gotteshaus und eigene Seelsorge dringend notwendig!

c) Pfarr-Rektorat der St. Josefskirche (Amerbachstrasse 11).

(Pfarr-Rektor: Jos. Kaefer; vier Vikare.)

Katholiken: 13,000.

Die Statistik des abgelaufenen Jahres ist für die St. Josefskirche folgende: Taufen 544, Beerdigungen 112, Ehen 64 (wovon 21 gemischte). Erstkommunikanten: Knaben 99, Mädchen 101, ebensoviele Firmlinge. Kommunionen 26,850.

Den Unterricht besuchten 1866 Kinder (893 Knaben und 973 Mädchen) in 37 Abteilungen mit je zwei Stunden per Woche.

In der Sonntagsschule, welche heuer eröffnet wurde, wechselte der Besuch zwischen 430 und 785 Kindern per Sonntag.

Diese Zahlen sagen zur Genüge, dass es uns an Arbeit nicht fehlt. Glücklicherweise haben wir eine tüchtige Hilfe erhalten in der Person des hochw. Hrn. Dr. Karl Gschwind von Therwil. Denn das eröffnete Inselschulhaus brachte bedeutend vermehrte Arbeit.

Wenn die Taufen auf 544 gestiegen sind, so ist das dem Umstande zuzuschreiben, dass im Frauenspital, das von hier aus pastoriert wird, manche auswärtige Frauen niederkommen, deren Kinder dann vor ihrer Heimkehr hier getauft werden.

Beinahe ein Drittel der diesjährigen Ehen sind gemischte. In ganz Basel wurden dieses Jahr 318 gemischte Ehen geschlossen. Kaum hundert davon haben sich katholisch trauen lassen; die andern begnügten sich entweder mit der Zivilehe oder wurden evangelisch eingesegnet. Es tritt überhaupt die betrübende Tatsache mehr und mehr zu Tage, dass so manche sich furchtbar leicht über die kirchlichen Vorschriften hinwegsetzen.

Hervorragend gute Wirkungen hatte die Mission für Kinder und Jünglinge (14.—21. März) gehalten von hochw. Herrn Prof. Ender aus Dornbirn, wozu die Teilnehmer in grossen Scharen einrückten. Auch der „Abstinenten Jugend-Bund“, der in unserem Sprengel über 800 Mitglieder zählt, verspricht viel Gutes für die Zukunft.

Durch hochherzige Gönner hat unsere Kirche endlich auch Chorstühle erhalten und sei den Stiftern derselben auch hier ein herzliches „Vergelt's Gott“ ausgesprochen.

d) Mission der italienischen Arbeiter in Basel.

Seelenzahl: 4000.

Taufen 53, Ehen 6. — Der italienische Gottesdienst (um 10 Uhr) wird im Winter von ca. 70—80, im Sommer von ca. 200 Italienern besucht. Osterkommunionen gab es 350, auch an höheren Festtagen des Jahres geht noch eine verhältnismässig schöne Anzahl zu den Sakramenten. Zirka 70 Kinder besuchen den Religionsunterricht, welcher wöchentlich zweimal erteilt wird. Jede Woche werden sowohl vom Geistlichen als auch von den Schwestern die Kranken im Spital besucht. Ersterer hat für das abgelaufene Berichtsjahr ebenfalls ca. 124 Familienbesuche zu verzeichnen.

An der Weihnachtsfeier beteiligten sich über 800 Personen, worunter viele aus den Nachbargemeinden Birsfelden, Binningen, St. Ludwig etc.

Dieses Jahr wurden von den hiesigen Geistlichen auch ausserhalb des Stadtgebietes Missionen abgehalten, so in Binningen, Olten, Augst, Aarau, Münchenstein, Laufenburg etc.

Für das moralische und materielle Wohl der italienischen Landsleute sorgt die hiesige Mission durch den Unterhalt eines Mädchenheims, eines Nachtasyls, einer Volksküche, einer Sparkasse, sowie eines eigenen Arbeitersekretariates.

B. Kanton Schaffhausen.

1. Schaffhausen.

(Pfarrer: J. F. Weber, Dekan; Kaplan: Ign. Weber; Vikare: Frz Achermann und Georg Sidler.

Katholiken: 8000.

Statistisches: Taufen 268, Trauungen 111, Beerdigungen 76. Unterrichtskinder: Schaffhausen 744, Neuhausen 225, Schleithelm 16, Neunkirch 13, Langwiesen 15, Thayngen 20; zusammen 1033. Kommunionen 18,500.

Es gibt keinen Ort mehr im ganzen Kanton Schaffhausen, in dem sich nicht Katholiken befinden, manche bis vier Stunden von der Pfarrkirche entfernt. Dieses erschwert die Seelsorge und birgt nicht geringe Gefahr des Glaubens. An sechs Orten muss Religionsunterricht erteilt werden.

So gross die Notwendigkeit auch ist, so konnte doch dieses Jahr der Bau der Kirche in Neuhausen noch nicht begonnen werden. Dank der Wohltätigkeit der Glaubensgenossen von nah und fern wächst zwar das Baukapital stetig, hat aber dennoch die Hälfte des Voranschlages noch nicht erreicht. Wir müssen auch das nächste Jahr wieder bei unsern Glaubensbrüdern anklopfen und hoffen manche milde Gabe zu erhalten, denn eine Gemeinde

von über 2000 Katholiken mit 225 Unterrichtskindern bedarf eines Gotteshauses.

Trotz den grossen Opfern, welche die Katholiken von Schaffhausen bringen zum Unterhalt von Kirche und Gottesdienst, trotz dem Bau des stattlichen Vereinshauses, haben sie es gewagt, ihre vor fünf Jahren zur Lehr und Wehr gegründete «Schaffhauser Zeitung» täglich herauszugeben.

Um die Ausgaben für den Unterhalt der Kirche und des Gottesdienstes, welche jährlich 18,000 Fr. ausmachen, etwas zu erniedrigen, hat die Vorsteherschaft im Vereine mit dem Katholikenverein eine Eingabe an die Regierung gemacht, belegt mit über 300 Unterschriften der katholischen Einwohner der Stadt, um Erlass der Steuer, welche die Pfarrei für Kirche und Pfarrhaus im Betrage von 730 Fr. bezahlen muss. Aber die Eingabe wurde abgewiesen. Die Kirche von Schaffhausen ist bald noch die einzige in der ganzen Schweiz, welche versteuert werden muss. Die katholischen Gemeinden und Regierungen bieten den protestantischen Minderheiten zum voraus für ihre Kirchen und Kapellen Steuerfreiheit an. Die Regierung von Schaffhausen weist zum vierten Male diese so berechtigte Bitte ab. —

2. Stein am Rhein.

(Pfarrer: And. Vetter.)

Katholiken: 300—350.

Taufen 5, Ehen 2, Beerdigungen 2. Unterrichtskinder 52, davon 9 von Hemishofen und Etwilen.

Die Betätigung des religiösen Lebens ist im allgemeinen recht erfreulich. Leider ist es unmöglich, dass alle in unserem vorläufigen Gottesdienstlokal ihre religiösen Pflichten erfüllen, da der Platzmangel und sonstige grosse Unbequemlichkeiten viele abhalten, die teils auswärts die hl. Messe besuchen, teils ganz wegbleiben. Sonntag für Sonntag in finsterem, niedrigem Saale dicht ineinander eingezwängt während des Gottesdienstes zu stehen, ist eben doch nicht für alle.

Möge das Jahr 1910 oder dann wenigstens das Jahr 1911 uns ein bescheidenes Kirchlein geben. Ein Bauplatz ist vorhanden. Auch der Plan für eine bescheidene Herz-Jesu-Kirche mit angebautem Unterrichtslokal und Pfarrhaus im Voranschlag von Fr. 106,000—110,000 ausgebaut, jedoch ohne Orgel und Glocken, ist ebenso vorhanden. Wenn die Hälfte der Bausumme da ist, wollen wir im Vertrauen auf Gottes Segen und Hilfe den Bau beginnen.

Möge der göttliche Erlöser uns viele edle Wohltäter erwecken; die ihm zu einer seiner würdigeren Wohnung in dem sonst so schönen Städtchen verhelfen und alle Wohltäter reichlichst lohnen!

C. Kanton Bern.

1. Bern.

(Dreifaltigkeitskirche, Taubenstrasse 4.)

(Pfarrer: Jos. Emil Nünlist. Vikare: Julius Felder, Alfons Feune, Franz v. Streng.)

Katholiken: Zirka 5000.

Taufen 181, Ehen 40, Beerdigungen 68, Kommunionen 15,000. Die Zahl der Letztern hat sich seit 3 Jahren fast verdoppelt, was uns zum besondern Trost gereicht. Wir haben auch mit der Anlage einer detaillierten Statistik der Pfarrgenossen begonnen, ein ziemlich schwieriges Werk, da nur wenige offizielle Hilfsmittel zur Verfügung stehen. Mit Hilfe derselben hat der Pfarrer auch den systematischen Hausbesuch begonnen, der aber viel Zeit erfordert.

Einen erfreulichen Zuwachs verzeichnet in diesem Jahr der Katholikenverein, der für unsere Männerwelt von allergrösster Bedeutung ist. Neugegründet wurde der blühende Arbeiterinnenverein, auch hauswirtschaftliche Kurse wurden eingeführt, die aber noch besser besucht werden könnten. Unser Home (Schwarzthorstrasse 5) hat die Bahnhofmission begonnen. Das Haus, das sich in prächtiger, gesunder Lage nahe bei Kirche und Bahnhof befindet, kann durchreisenden Mädchen bestens empfohlen werden.

Aus der Sezione latina (zirka 70 Mann) des Arbeitervereins hat sich ein italienischer Arbeiterverein gebildet. Den italienischen Gottesdienst besorgte wie bisher mit grosser Hingabe hochw. Herr Universitätsprofessor P. Fei aus Freiburg.

Den bisherigen Unterrichtsposten auf dem Lande konnte noch Deisswil-Stettlen hinzugefügt werden.

Finanziell war die Gemeinde in diesem Jahr bedeutend mehr belastet und wird es leider auch in Zukunft bleiben.

2. Burgdorf.

(Pfarrer: A. Suppiger.)

Katholiken: 1000.

Taufen 26, Ehen 2, Todesfälle 6, Erstkommunikanten 8, Firmlinge 7, Kommunionen 900, Osterkommunionen 140, Unterrichtskinder in Burgdorf 58, in Langnau 16, in Bätterkinden 12, in Jegenstorf 2, in Wasen 1, Lützelflüh 2, Biglen 3, Rüderswil 4, Langenthal über 20, Hasle 2, Rohrbach 1, Wangen a. A. etwa 15,

Huttwil 6, Bannwyl 2, Oberbipp 2, Lotzwil 2, Niederbipp 1, Herzogenbuchsee 12. — Im Berichtsjahre wurden alle grösseren Gemeinden des Oberaargaus und Emmenthals von Schangnau bis Wynau besucht und nach etwa zugereisten Katholiken Nachfrage gehalten. Es stellte sich heraus, dass in diesen zwei genannten Gebieten des Kantons Bern, welche 135 politische Gemeinden umschliessen, nun schon fast überall sich Katholiken niedergelassen haben. Die in den Aemtern Wangen und Aarwangen wohnenden Katholiken waren bisher zum grossen Teile noch nicht bekannt geworden und mussten — nicht ohne Mühe — ausfindig gemacht werden. In Wangen a. A. sind zumeist aus dem badischen Wiesenthal etwa 10 Familien zugereist, in Langenthal hat sich entgegen den gehegten Vermutungen die grosse Zahl der Katholiken nicht vermindert, eher noch vermehrt. Die an den Grenzen der Pfarrei wohnenden Kinder besuchten den Unterricht in Deitingen, Oensingen, Wolfwyl, Aeschi, St. Urban und Zell; den dortigen Pfarrherren für ihre Mühe besten Dank! — Das Berichtsjahr ist ein Grenzstein in der Geschichte der Pfarrei; es sind nämlich 25 Jahre her, seitdem der hochwürdigste Bischof, damals Pfarrer von Bern, zum ersten Mal (am 9. März 1884) im Gasthaus zu „Metzgern“ katholischen Gottesdienst hielt. In jenem Jahre besuchten 7 Kinder den Unterricht, etwa 25, im Maximum 45 Personen besuchten den Gottesdienst und 2 Kinder erhielten die hl. Taufe. Dann folgt eine langsame Steigerung: Die Jahre 1892—1900 verzeichnen durchschnittlich 6 Taufen, und — mit den Jahrzahlen fortschreitend — eine Vermehrung der Unterrichtskinder von 11 zu 34, und der Gottesdienstbesucher von 30 bis zu 100. Vom Jahre 1902 an verzeichnen wir ein Maximum von 170 Gottesdienstbesuchern, eine Durchschnittsziffer von 20 Taufen; noch das Jahr 1901 erwähnt nur 40 Unterrichtskinder für Burgdorf und 9 für Langnau. In diesem Jubiläumsjahre erhalten wir also gegenüber dem Gründungsjahre der Missionsstation eine bedeutende Vermehrung der Gottesdienstbesucher, eine Vermehrung der Taufen um das Zehnfache, eine solche der Unterrichtskinder — wenn alle Gemeinden des Oberaargaus und Emmenthals gerechnet werden — um das Zwanzigfache. Auch die finanzielle Mithilfe der Pfarrgenossen ist seit dem Jahre 1902, besonders infolge Einführung der freiwilligen Vierteljahrsbeiträge, auf das Doppelte gestiegen (für die früheren Jahre liegen keine genauen Angaben vor); immerhin muss die Inländische Mission immer noch $\frac{7}{8}$ der jährlich etwa 4000 Fr. betragenden Gesamtausgaben tragen, zugleich mit auswärts wohnenden Guttätern — In diesem Rückblick auf das verflossene Vierteljahrhundert darf man nicht vergessen die seither erfolgte Einrichtung eines regelmässigen Gottesdienstes in drei bernischen

Strafanstalten und 1902 in Langnau und 1904 in Bätterkinden. Zu den bestehenden Vereinen soll nun auch ein Vinzenzverein hinzutreten. Allen Wohltätern, besonders denjenigen von Willisau, Sursee und Luzern, welche unsern Weihnachtsbaum mit Gaben zierten, kindlichen Dank! Ein Dankeswort rufen wir Herrn Pflästerer Pfyffer von Luzern ins Grab nach; er hat seit langen Jahren das ewige Licht unserer Kirche unterhalten. Möchten wir für ihn einen Ersatzmann finden!



Katholische Kirche in Interlaken.

3. Interlaken.

(Pfarrer: Dr. C. Peter)

Katholiken: 1200.

Das Berichtsjahr war so ruhig, dass es weder ein besonders freudiges noch ein besonders trauriges Ereignis zu erzählen gibt. Sehr angenehm wäre es, melden zu können, die auf der Kirche lastende Schuld sei um ein merkliches heruntergegangen. Allein auch wir hatten an der letztjährigen „schlechten Saison“ zu leiden. Es konnten gerade die Zinsen bezahlt und die schwebenden Verpflichtungen beglichen werden. — Im letzten Herbst hat sich die

Notwendigkeit herausgestellt, auch in Meiringen Religionsunterricht zu halten. — Taufen 29, Trauungen 7, Beerdigungen 12.

4. Brienz.

(Von Interlaken aus besorgt.)

Diese Station wird im Berichte besonders erwähnt, weil im Gegensatze zu den Kurstationen an derselben das ganze Jahr Gottesdienst gehalten wird: im Sommer jeden Sonntag, im Winter alle 14 Tage.

5. Thun.

(Pfarrer: Cattat, Dekan.)

Katholiken: 1300.

NB. Der Bericht von Thun ist aus Versehen ausgeblieben.
Die Red.

6. Biel und Filiale Reuchenette.

(Pfarrer: J. Lötcher; Vikare: L. Bouellat und Fr. H. Anderhub.)

Katholiken: 4700.

Statistik: Taufen 127, Ehen 24, Beerdigungen 48, Erstkommunikanten 63 (deutsch), Unterrichtskinder 451. Vereine: Männerverein (92), Jünglingsvereine (französ. 25, deutsch 24, Patronage 22), Marienkinder (57), Vinzenzverein, Elisabethenverein.

Es war kein stolzes Automobilrennen, noch eine kühne Luftfahrt. Der Wagen lief bescheiden auf ebener Strasse langsam, aber stetig dahin. Kein Gewitter störte den Frieden im Vereins- und Pfarrleben. Sogar der provisorische, morsche Kirchturm, in welchem statt der Glocken friedliche Schwalben wohnen, behauptete standhaft seinen Platz. Uebermütig wurden wir deswegen nicht; denn der flauere Gang der Uhrenindustrie drückte empfindlich auf die Finanzen der Pfarrei und hat z. B. in Reuchenette die Zahl der Katholiken stark reduziert. Die religiöse Gleichgültigkeit gibt sich ausserdem in den vielen ausserkirchlich geschlossenen Ehen in bedenklicher Weise kund, und auch sonst ist reichlich dafür gesorgt, dass die verhältnismässig kleine Schar der Getreuen ihr Kreuz und ihre Dornenkrone habe.

7. Tramelan

(vide Rapport français).

8. St. Imier

(vide Rapport français).

9. Vallée de Tavannes (Bévilard)

(vide Rapport français).

D. Kanton Aargau.

1. Aarau.

(Pfarrer : St. Stöckli, Dekan ; Pfarrhelfer : Joh. Edwin Dubler.)

Katholiken : 1700.

Zahl der Taufen 155, davon 79 im Kantonsspital, Beerdigungen 53, wovon 18 aus dem Kantonsspital, kirchliche Trauungen 20. Zahl der Christenlehrkinder ungefähr 300.

Der im Jahre 1884 gegründete „Christliche Jungfrauenverein“ feierte im Frühjahr das Jubiläum seines fünfundzwanzigjährigen Bestandes, wobei das rührende Theaterstück „Tod der hl. Agnes“ auf würdige Weise aufgeführt wurde.

Seit dem Monat Mai wird mit freundlicher Mithülfe eines H. P. Kapuziners aus Olten jeden Sonn- und Festtag Jugendgottesdienst gehalten und derselbe auch von Erwachsenen gewöhnlich zahlreich besucht.

Im Dezember 1909 ist hier eine Marianische Kongregation ins Leben gerufen worden, welche eine bedeutende Anzahl von Mitgliedern aufweist.

Die christliche Charitas fand auch in diesem Jahre eifrige Pflege in Unterstützung der zahlreichen armen Familien, namentlich der Kinder deutscher und italienischer Abkunft. Allen Wohltätern herzliches Vergelt's Gott!

Wie überall auf dem Felde der Diaspora hat auch hier der Missionspfarrer immer noch mit finanziellen Sorgen zu kämpfen, und beschweren zudem oft viele Rücksichten sein Herz, wovon man glücklicherweise in ganz katholischen Pfarreien gewöhnlich nichts weiss. Doch erfreut auch manchmal stiller Segen für die in Gott geübte Geduld.

2. Möhlin.

(Pfarrer : I. H. Schreiber.)

Katholiken : 500.

Getauft wurden in unserer Kirchengemeinde 22. Die Eheschlossen 3 Paare. Beerdigt wurden 8 Erwachsene und 9 Kinder. In der Werktagschristenlehre 99 in 3 Abteilungen, in der Sonntagschristenlehre 133 in 2 Abteilungen.

Vereine: Jünglingsverein, Mütterverein und Fünfrappenverein. Trotz einiger Hindernisse warf letzterer wiederum etwa 1000 Fr. ab. Im Berichtsjahre kamen wir in den Fall, einen sehr schadhafte Teil der Kirche abreißen zu müssen, um nicht das traurige Ereignis von Nax auch in unserer Gemeinde erneuert zu sehen. Am 1. September fiel der erste Hammerschlag. Für Bauplatz

und Bau haben wir noch eine für unsere Gemeinde beträchtliche Schuld und doch haben wir erst den ersten Viertel der Kirche gebaut.

Auch mit der Teilung des Kirchengutes ist's endlich vorwärts gegangen. Am 27. Dezember wurde unsere Genossenschaft durch Grossratsbeschluss zur staatlichen Pfarrei erhoben und die Teilung des Kirchengutes beschlossen. In Kraft tritt der Beschluss am 1. Januar 1910. Also wird doch endlich ein altes Unrecht gut gemacht. Das Stürmchen, das durch diese Trennungsgeschichte verursacht wurde, hat uns zwar einige „faule“ Aeste abgerissen.

Die üblichen Christbaumfeiern unterblieben dieses Jahr aus verschiedenen Gründen, hauptsächlich weil wir möglichst viel Geld für die Kirche aufzubringen hatten und die ärmste Person in der Gemeinde tatsächlich die nun teilweise neu gebaute Kirche ist. Wiederum allen edlen Gebern „Vergelt's Gott“!

3. Lenzburg.

(Pfarrer: E. Heer)

Katholiken: 500—600.

Genau geschätzt werden kann allerdings die Seelenzahl nicht, da es für den Bezirk Lenzburg auch eine altkatholische Genossenschaft gibt, und von den ankommenden und wegziehenden Katholiken der Pfarrer meist nur durch Zufall oder gar nicht Kenntnis erhält. Immerhin ergibt der Umstand, dass im Jahre 1909 29 Kinder getauft wurden, dass die Missionsstation im Erstarken begriffen ist. Eheeinsegnungen gab es 6 und Beerdigungen 8.

Den Religionsunterricht an Werktagen besuchten etwa 60 Kinder aus 8 Gemeinden. Leider ist der Besuch bei einzelnen ein sehr unregelmässiger; auch der Besuch der Sonntagschristenlehre lässt zu wünschen übrig.

Was das religiöse Leben anbetrifft, so ist dasselbe verschieden. Neben vielen lauen und gleichgültigen Katholiken gibt es solche, welche den Gottesdienst sehr fleissig besuchen und wiederholt die hl. Sakramente empfangen.

Bedenklich steht es unter den in Lenzburg und Umgebung sehr zahlreich vorhandenen Italienern männlichen und weiblichen Geschlechtes. Nur wenige besuchen den Pfarrgottesdienst; sie hätten freilich auch keinen Platz, wenn sie in grösserer Anzahl erschienen. Es sollte für einen periodischen Gottesdienst durch einen italienischen Geistlichen gesorgt werden, um wenigstens den Versuch zu machen, zu retten, was noch zu retten ist.

Die Amortisation der Bauschuld erfordert immer noch jährlich wenigstens Fr. 2150.

Dem löbl. Marienverein von Luzern sind wir auch dieses Jahr zu grossem Danke verpflichtet, dass er es durch Verabfolgung von schönen Gaben ermöglichte, bei der Christbaumfeier, die in der Kirche abgehalten wurde, die Kinder zu beschenken. Dieser Anlass wird seitens der Kinderwelt immer am fleissigsten besucht, da jeweilen auch ein Wecken und Süssigkeiten locken.

4. Zofingen.

(Pfarrer: Jos. Widmer.)

Katholiken: 900—1000.

Taufen 24, Ehen 3, Beerdigungen 12, Unterrichtskinder 113, Erstkommunikanten 22.

Seit fünf Jahren wird alle Wochen in Aarburg Unterricht erteilt für die dortigen zirka 30 Kinder.

Die Pfarrei erhielt finanzielle Unterstützung ausser von der inländischen Mission und dem hochwst. Bischof besonders vom löbl. Kapitel Willisau, wozu Zofingen gehört. An dieser Stelle danke ich meinen lb. Mitkapitularen von Herzen für die kräftige Unterstützung, welche Zofingen seit Jahren durch sie zu teil wurde. Nicht vergessen sei unser zu früh verstorbene Kammerer HH. Cl. Zimmermann, Pfarrer von Zell, der jeweilig kräftig für Zofingen in die Schranken trat. Möge sein Nachfolger ebenso kräftig für uns eintreten!

Die Christbaumfeier und Beschenkung unserer Kinder mit praktischen Gaben wurde uns ermöglicht durch Arbeit und Sammeln unserer verehrten Frauen und Töchter und durch splendide Beisteuer der löbl. Mitglieder der III. Ordensgenossenschaft von Willisau. Allen diesen unsern herzlichsten Dank!

5. Kaiseraugst.

(Pfarrer: Jos Näf)

Katholiken: 350. (Dazu 300 Italiener.)

19 Taufen, 5 Beerdigungen, 3 kirchliche Trauungen, worunter 1 Mischehe; zirka 840 Kommunionen, 64 Unterrichtskinder an Werktagen, 77 an Sonntagen.

Neues von besonderem Belang für das Leben der Pfarrei hat sich im verflossenen Jahre nicht ereignet. Der Empfang der hl. Sakramente hat etwas zugenommen. Der Gottesdienstbesuch war im grossen und ganzen wie im Vorjahr, nicht schlimmer, auch nicht wesentlich besser. Gott sei Dank, gibt es eine ordentliche Anzahl Katholiken beiderlei Geschlechtes, welche mit echt katholischer Gewissenhaftigkeit regelmässig ihre sonntägliche Pflicht erfüllen, ohne Rücksicht auf Laune, Hitze oder Kälte.

Sie sind der Trost des Seelsorgers, das Mark der Pfarrgemeinde. Um so leichtfertiger setzen sich andere über die Erfüllung ihrer sonntäglichen Pflicht hinweg und geben Anlass zu berechtigten Sorgen. An Werktagen hören manche Kinder die hl. Messe regelmässig, andere nie. Erfreulich war der Besuch des werktäglichen Religionsunterrichtes. Auch an der sonntäglichen Christenlehre nahmen die dazu Verpflichteten im allgemeinen recht gewissenhaften Anteil. Leider bringen es die Jünglinge immer noch nicht dazu, auch nach Ueberwindung des 18. Altersjahres dann und wann der Christenlehre einen Besuch abzustatten.

Die Vereine: Kathol. Volksverein und Frauen- und Mütterverein hielten regelmässig ihre Versammlungen mit Vorträgen ab. Letzterer übernahm wiederum die Kosten der Christbaumfeier und Beschenkung der Kinder. Die Feier selbst, belebt durch Aufführung ansprechender Weihnachtsspiele mit Gesängen, gestaltete sich zu einem angenehmen Familienabend und nahm einen allgemein befriedigenden Verlauf.

Für die italienischen Kinder wurde in ihrer Muttersprache Religionsunterricht erteilt. Im Sommer fand auch monatlich einmal Italienergottesdienst statt; leider war die Teilnahme gering.

Ein hochw. Herr aus Basel beschenkte die pfarramtliche Ausleihebibliothek mit einigen schönen Bändchen; ebenso das Büchergeschäft der Inländischen Mission. Einige neue Bändchen wurden vom Pfarramt angeschafft. Diesen und allen anderen edlen Wohltätern herzliches „Vergelt's Gott“!

6. Brugg.

(Pfarrer: Albert Hausheer.)

Katholiken: 1300.

Statistik: Taufen 37, kirchliche Trauungen 12, Beerdigungen 10, Unterrichtskinder 182. Seit einem Jahr wird auch in Birrenlauf Religionsunterricht erteilt.

Das abgelaufene Jahr war bei uns recht ruhig. Der Seelsorger war allerdings durch zweimalige längere Erkrankung an mancher Arbeit gehindert, aber er hatte sehr dienstfertige Stellvertreter: die hochw. Herren Vikar Amrein, Neupriester Rebsamen, Hilfspriester Degener. Für ihr segensreiches Wirken sprechen wir ihnen auch an dieser Stelle den verbindlichsten Dank aus. Gott lohne ihre eifrige Arbeit; wir bewahren ihnen ein dankbares Andenken. — Der Gottesdienstbesuch blieb sich gleich und will namentlich bei der Männerwelt keine rechten Fortschritte machen. Dagegen haben wir eine erfreuliche Zunahme

im Sakramentenempfang zu verzeichnen, nämlich 1100 Kommunionen mehr als im Vorjahre.

Der Männerverein veranstaltete im Winter einen sozialen Kurs, der verhältnismässig gut besucht wurde. Der christliche Mütterverein hat mit seiner neuen Organisation für Wochenpflege recht wohlthätig und segensreich gewirkt und kann beinahe 400 Verpflegungstage verzeichnen. —

Unsere Kirche erhielt im letzten Jahre einen neuen Schmuck, nämlich die Stationen, aus dem Atelier des Herrn Kunstmalers A. Nüscheler von Zürich, in Paris, eines verdienten Hauptgründers unserer Missionsstation. Es ist ein schönes Werk, das den Künstler ehrt und uns alle freut. Wir verdanken das Werk der Hochherzigkeit eines edlen Wohltäters. Gott lohne es ihm! Was uns in der Kirche immer noch fehlt, das sind Glocken und Orgel. Doch das christliche Wohlwollen ist noch nicht ausgestorben und wir hoffen, dass unser Gotteshaus nicht mehr allzulange stumm bleiben müsse.

An Weihnachten hatten wir die gewohnte Christbaumfeier mit Kinderbescherung, welche uns namentlich durch das edle Wohlwollen der katholischen Frauen von Zug und Baden ermöglicht wurde. Ihnen, sowie allen edlen Gönnern unserer Pfarrei ein herzliches „Vergelt's Gott“.

7. Menziken-Reinach.

(Pfarrer: Otto Wiederkehr.)

Katholiken: 600.

Für das verflossene Jahr ist nichts Neues oder Bemerkenswertes zu berichten. Getauft wurden 12 Kinder, gestorben und kirchlich beerdigt wurden 4 Personen, 5 Brautpaare haben sich kirchlich trauen lassen, 7 Kinder empfingen am weissen Sonntage die erste hl. Kommunion, zirka 70 Kinder sollten den Religionsunterricht besuchen. Leider figurieren einige Kinder nur auf der Liste und sind trotz Mahnungen weder in den Gottesdienst noch in den Sonntagsunterricht zu bringen, es betrifft dies namentlich Kinder italienischer Familien.

Der Gottesdienstbesuch lässt immer noch viel zu wünschen übrig, besonders zur Winterszeit ist derselbe gar spärlich. Dank des löbl. Marienvereins Münster, des löbl. Paramentenvereins Baden und des verehrl. Instituts Menzingen, sowie einiger Privatpersonen konnten auch dieses Jahr wieder 66 Kinder, anlässlich der Christbaumfeier, mit schönen und praktischen Gaben an Kleidungsstücken beschert werden. Allen Gebern herzliches „Vergelt's Gott“!

E. Kanton Solothurn.

i. Grenchen.

(Pfarrer: B. Kocher; Vikar: A. Ackermann.)

Katholiken: zirka 2700.

Statistik: Taufen 75, Ehen 20, Beerdigungen 41. Erstkommunikanten 52, hl. Kommunionen zirka 5000.

Unterrichtskinder 642, wovon 387 der Werktagschristenlehre angehören. Vereine: Männerverein, Jünglingsverein, Arbeiterinnenverein, Paramentenverein, Mädchenschutzverein, Charitasverein, Cäcilienverein, Krankenpflegeverein.

Der Religionsunterricht wurde in 9 Abteilungen erteilt; die Diasporakinder erhielten besondern Unterricht, ebenso die französisch sprechenden.

Die Vereine entfalteten eine mehr oder weniger rege Tätigkeit. Der Männerverein veranstaltete eine Parteiversammlung gegenüber Ferrer-Rummel, die gut besucht war. Im November fand in Grenchen der gut besuchte und bestens verlaufene achte solothurnische Katholikentag statt.

Der Jünglingsverein hat sich von seiner Krisis wieder erholt und hält seine statutarischen Versammlungen und Generalkommunionen.

Im Arbeiterinnenverein wurden mehrere praktische Kurse abgehalten und eine gelungene Christbaumfeier veranstaltet. Im Laufe des Jahres hat sich auch ein Arbeiterverein gebildet.

Paramentenverein und Mädchenschutzverein arbeiten in ihrer Weise sehr segensreich.

Dem Charitasverein untersteht eine Kinderkrippe, die von theodosianischen Schwestern geleitet wird.

Der Cäcilienverein verschönerte den Gottesdienst durch gelungene Aufführungen würdiger Kirchenmusik.

Im Februar fand ein von allen Vereinen arrangierter, gut besuchter Familienabend statt.

Für die im Sommer jeweilen hier sich aufhaltenden, polnischen Arbeiter und Arbeiterinnen wurde von Freiburg aus regelmässig Gottesdienst gehalten.

Der Zudrang von Italienern nimmt von Jahr zu Jahr zu; mit nächstem Frühjahr wird die Zunahme erheblich grösser werden, weil mit dem Bau der Grenchen-Münster-Bahn begonnen werden soll.

2. Nieder-Gösgen.

(Pfarrer: C. Häfeli.)

Katholiken: zirka 900.

Laut Pfarrbüchern pro 1909: Taufen 26, Ehen 11, Beerdig-

ungen 10, Kinder in der Werktagschristenlehre 150, Erstkommunikanten 22, hl. Kommunionen 2954.

Vereine: Paramentenverein, Katholikenverein, Hilfsverein. Das Berichtsjahr war im ganzen ein normales. Ein Freudentag war für unsere Pfarrgenossen der 1. August, an welchem Tage der hochwst. Bischof Dr. Jakobus Stammler den Kindern von Schönenwerd und Niedergösgen in unserer Pfarrkirche die hl. Firmung spendete.

Allen Wohltätern und Gönnern unserer Pfarrei ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Bitte

**an die hochwürdigen Seelsorger, die Jahresberichte auszu-
teilen und dafür zu sorgen, dass in jede katholische Familie
hinein ein Jahresbericht kommt. Ueberexemplare in be-
liebiger Anzahl können jederzeit kostenfrei bei der Buch-
druckerei Union in Solothurn bezogen werden.**

